

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Weltweite Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Verzeichnisse der Verwaltung der R. S. Staatsschulden und der R. S. Land- und Landeskulturrentenbank-Verwaltung, Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der Landes-Brandversicherungsanstalt, Übersichten des R. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundbesitzliche Entscheidungen des R. S. Landesversicherungsamts, Verzeichnisse von Holzpflanzen auf den R. S. Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Voenges in Dresden.

Nr. 130.

Montag, 9. Juni

1913.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Eingeländl.) 150 Pf. Freiermächtig auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Gestern mittag fand in Oshah in Gegenwart Sr. Majestät des Königs und Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Christian, S. J. S., die Enthüllung des König Albert-Denkmals statt.

Gestern wurde in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers das deutsche Stadion in Berlin feierlich eingeweiht.

Das österreichische Derby gewann der deutsche Vertreter im Felde, Frhrn. v. Oppenheims „Gardas“.

Das Luftschiff „Sachsen“ unter Führung des Grafen Zeppelin ist heute früh in Baden-Dos zur Fahrt nach Wien aufgestiegen.

Unter den griechischen Truppen zwischen Serres und Drama ist die Cholera ausgebrochen.

Ämtlicher Teil.

Das Standbild weisand Sr. Majestät des Königs Albert, errichtet in dankbarer Erinnerung von opferwilligen Männern aus den verschiedensten Kreisen, namentlich aus den Militärvereinen der Stadt und des Bezirks Oshah, wurde heute in Oshah in Gegenwart Sr. Majestät des Königs feierlich enthüllt.

Überaus zahlreich waren hierbei auch die Königl. Sächs. Militärvereine erschienen, denen sich in anerkennenswerter Weise verschiedene Militärvereine aus den benachbarten preussischen Ortshschaften angeschlossen hatten.

Se. Majestät der König, in dankbarer Anerkennung der hierdurch kundgegebenen patriotischen Gesinnung und hocherfreut über die von allen Seiten dargebrachten begeisterten Huldigungen, hat mir befohlen, hierfür allenthalben Seinen wärmsten

Königlichen Dank

zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Leipzig, den 8. Juni 1913.

Der Kreishauptmann

v. Burgsdorff.

4173

Ministerium des Königl. Hauses.

Dresden, 9. Juni. Se. Königl. Hoheit Herzog Albrecht von Württemberg ist gestern 1 Uhr 18 Min. nachmittags von hier wieder abgereist.

Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem Gербereibefitzer Buchmann in Oshah das Ehrenkreuz mit der Krone zu verleihen.

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß der Professor am Gymnasium zu Zwickau D. Dr. phil. Konstantin Otto Elemen den ihm von Sr. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehenen Rösen Adler-Orden 4. Klasse annehme und anlege.

In Gemäßheit der Bestimmungen in § 17, 1 des Volksschulgesetzes in Verbindung mit § 2 der Prüfungsordnung für Lehrer und Lehrerinnen an Volksschulen vom 1. November 1877 sind bis auf weiteres zu Königlichen Kommissaren für die Schulamtskandidaten-Prüfungen am Freiherrlich v. Fleckerschen Seminar zu Dresden-N. sowie an den Seminaren zu Leipzig-Connewitz und Plauen i. V. die derzeitigen Direktoren dieser Anstalten Professor Hermann Jobst, Schulrat Paul Schüge und Professor Gottlob Georg Schmidt ernannt worden.

Dresden, den 7. Juni 1913.

689 Sem.

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

4173

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen. Post-Verwaltung: Förster, seither Postinsp. als Postdirektor in Treuen; Rüdke, seither Postinsp. in Acherleben, u. Schmah, Engelmann, Fuchs u. Kürschner, seither Ober-Postpraktikanten, als Postinspektoren in Leipzig; Brede, seither O.-P.-Prakt. als Postinsp. in Bautzen; Säger, seither O.-P.-Prakt. als Postinsp. in Plauen (Bogtl.); Scheel, seither O.-P.-Prakt. als Postinsp. in Chemnitz; Schmidt, P., seither O.-P.-Prakt. in Potsdam, als Ober-Postpraktikant in Dresden; Häbig u. Jungmann, seither O.-Tel.-Sekr., als Ober-Postsekretäre; Springer, seither O.-P.-Sekr. in Glienburg, als Ober-Postsekretär in Leipzig; Dehne, Krietsch, Wilhelm, R. u. u. Bauer, D., seither Postsekretäre, als Ober-Postsekretäre; Oberst, seither Postsektr., als Ober-Poststassenbuchhalter; Seiffert, E. R. u. Flämig, Reinig, Schmitz, R. u. Teubner, Brumm, Weber, D. u. Bach, G. E., Hennig, Berger, E. R., Böhme, D. W., Lindner, F. D., Thalemann, Grummet, Halbauer u. Hofmann, D. D., seith. char. Postsektr., als etatmäßige Postsekretäre; Greif, Postsektr., seither Postverw. in Lauenstein, als Postverwalter in Kreischa; Wedel, seither Postverw. in Mulda, als Postverwalter in Dainberg; Richter, seither O.-Tel.-Sekr., als Ober-Postassistent; Jügel, Bartsch, Sperhake, Dieger, Scholze, Ahmann, Händel, Liebusch, Tittel, Reinhold, Böttcher, Bertold, J. P., Müller, H. W., Wachs, Ropp, Strohsch, F. W., Arnold, H. E., Kummer, G. A., Seipt, Müller, R. u. Petz, Kühn, Alb., Schubert, M. D., Schulze, R. u. Müller,

J. R., Böttger, O. R., Leibiger, Schönherz, F. Th., Gehre, Seitz, Lehmann, P. A., Hauke, Krippner, Winkler, O. J., Kieemann, Gressmann, R. A., Schubert, M. E., Krebs, A. D., Köpfer, M. R., Troll, Zochmann, Winkelmann, A. E., Rosenfranz, G. D., Rau, Lehmann, M. B., Braune, D. J., Weber, R. D. D., Pochert, Grans, Gutsche, Dein, P. A., Leipziger, Finkler, Lehmann, E. D., Niesmann, Schner, Rögold, Angetham, Gerlach, G. R., Wittkopf, Dache, Rothdurf, Raumann, R. W., Müller, J. R., Hartmann, R. R., Voigt, D. R. P., Kallenbach, Fischer, P. W., Schleider, Becker, B. R., Sacke, M. L., Richter, P. G., Kühnemann, Deim, Beck, R. A., Linde, Wirtner, F. R., Sieber, Jurich, Diepe, P. A., Bachmann, R. R. J., Blümling, Röhr, Weis, M. A., Arnold, P. D. A., Möller, Hartog, Richter, A. D., Heibig, M. W., Tschke, Sacke, J. A., Hilgendorf, Jaschund, Schmidt, D. A. J., Klein, P. W., Simmroh, Badstübner, Ring, Kühne, D. W., Gersten, Sander, Sommer, D. A., Breitfuß, Vogel, Ch. A. D., Lang, Hoyer, Schulze, R. A., Gräse, J. W., Schmidt, A. R., Stegsmund, Liebig, Groß, F. J., Thienemann, Meine, Richter, P. D., Kahlstund, Wendt, Kauer, Reiber, Opitz, R. D., Wittschke, Berthold, J. R. G., Doepmann, Wiebig, Dallchow, Hepphold, Ruff, Nüßli, Heinze, F. R., Kemler, Böhm, Wippo, Lorenz, M. A., Höfel, Jänig, E. R., Wolf, P. R., Hie, Schubert, D. B., Rüdiger, E. Uhlmann, G. Ph., Schmalz, Raundorf, Raumann, D. W., Köhler, Thomas, D. P., Reichenbach, Maurer, Schwipser, Taubner, Gölzold, Dellschlagel, W. W., Haß, Jungmann, E. A., Schmidt, R. R., Berndt, D. R. W., Schilbach, Friedemann, A. D., Wertz, R. P., Gehler, Neppel, Christoph, Kühner, Eiliger, Uebel, Glöckner, D. B., Jungmann, A. D., Hommel, Höpner, Siegel, E. Feldmann, Langnickel, Reil, R. A., Kiesling, E. G., Wolf, E. A. M., Müller, E. D., Wagner, E. D., Jecher, Dahn, M. A., Voße, R. D., Sauer, R. C., Denede, Berner, D. J. W., Lehmann, W. J., Schiller, A. D. A., Spitzhöfer, Wölbner, Lindner, P. Th., Jümmernann, D. W. A., Holz, Hofert, Diebold, Kaiser, F. J., Pelsch, König, R. D., Diehner, F. A., Schulz, P. D., Gähner, Kurlch, Böhme, A. P., Jarael, D. D., Riefewetter, Schwieder, Pfeißner, E. P., Steinbach, E. A., Wienapp, Ullrich, J. P. W., Engelmann, Wilmann, Scheide, Feidler, D. P., Lauterbach, Wegener, Winkelmann, G. J. A., Neumann, R. F. W., Kunzsch, Herrmann, O. P., Dirsch, E. P., Köchliker, Preusche, B. Pähler, R., Lohmann, R. E., Bauer, E. W., Herzog, R. F. A., Hähne, Heußer, R. R., Steinboch, Taubert, B. G. D., Pohl, R. P., Höfel, Keller, E. P., Treuber, Thierbach, E. E., Teucher, A. E., Gschrich, Veisner, Gutmann, R. D., Schumann, M. J., u. Teucher, seither nicht etatm. angest. Postassistenten, als etatm. Postassistenten; Böhdel, Gogler, Kleinert, Gerlach, F. R. J., Seiffert, G. A., Ehrhardt, E. P., Duas, Schmidt, J. D., Leistner, F. E., Ott, Stübner, F. W., seither Postanwärter, als etatm. Postassistenten; Kröner u. Wysocki, seither geg. Tagelohn bes. Postgehilfen, als etatm. Postgehilfen; Schindler als Postagent in Niedertröbna (Amtsh. Chemnitz); Wöckel als Postagent in Jöhniß (Bogtl.); Arnold als Postagent in Eich (Sachsen); Günzel als Postagent in Thurm (Amtsh. Glauchau); Fleischer als Postagent in Neuoelsitz b. Oelsitz (Ergg.); Böhme, Marie, als Postagentin in Obercarsdorf.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Ankündigungsteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 9. Juni. Se. Majestät der König wohnte gestern früh dem Gottesdienste in der Kapelle der Königl. Villa in Wachwitz bei und begab sich 10 Uhr

57 Min. mit Ihren Königl. Hoheiten dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Christian zur Enthüllung des König Albert-Denkmal nach Oshah, von wo die Rückkehr nach Dresden nachmittags 4 Uhr 12 Min. erfolgte. Um 7 Uhr vereinigte sich die königliche Familie zum Souper bei Sr. Majestät in der Villa zu Wachwitz.

Deute vormittag nahm Se. Majestät der König militärische Meldungen sowie die Vorträge der Herren Staatsminister im Residenzschlosse entgegen undehrte hierauf nach Wachwitz zurück.

Dresden, 9. Juni. Se. Königl. Hoheit der Herzog Albrecht von Württemberg ist gestern mittag 1 Uhr 18 Min. wieder abgereist. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg geleitete höchstseinen Durchlauchtigsten Verwandten zur Verabschiedung nach dem Hauptbahnhof.

Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg begab sich heute nachm. 3 Uhr 20 Min. in Begleitung der Hofdame Fr. von Schönberg-Rotfönsberg nach Wilddruff und kehrte abends 8 Uhr 6 Min. wieder zurück.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

* Se. Excellenz der Hr. Minister der Justiz Staatsminister Dr. Nagel hat einen mehrwöchigen Urlaub angetreten.

Deutsches Reich.

Kleine politische Nachrichten.

Essen, 8. Juni. Die argentinische Sondergesandtschaft ist heute abend auf dem Dögel eingetroffen. Sie wird morgen die Anlagen der Kruppschen Fabrik besichtigen.

Am Balkan.

Um den Frieden.

Die Delegierten beim König Georg. London. Das Reutersche Bureau erfährt: Bei dem Frühstück, das vom König den Friedensdelegierten gegeben wurde, sind keine Reden gehalten worden. Nach dem Frühstück wurden sämtliche Delegierte dem König vorgestellt, der in zwangloser Weise sich mit ihnen unterhielt. Der König beglückwünschte die Delegierten zur Unterzeichnung des Präliminarfriedens und sprach die Hoffnung aus, daß ihre Arbeiten bald zu einem befriedigenden Abschluß gelangen möchten, und daß es nicht mehr zu einer Wiederaufnahme der Feindseligkeiten komme, da ein neuer Krieg ein Verbrechen gegen die Humanität darstellen würde. Die besondere Betonung des letzten Punktes durch den König machte großen Eindruck auf die Delegierten, die im höchsten Grade entzückt waren von der ihnen vom König bezeugten Liebenswürdigkeit.

Aus der Sonnabend-Sitzung der Delegierten.

London. Wie das Reutersche Bureau erfährt, dauerte die Sonnabendkonferenz der Friedensdelegierten im St. James-Palast lange Zeit, führte aber zu keinem Beschluß. Eine ausgedehnte Diskussion entspann sich über die Artikel des Protokolls. Dabei erklärte der serbische Delegierte Pawlowitsch, daß mehrere der Hauptpunkte, über die beschlossen werden sollte, in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Präliminarvertrages der Regelung durch besonderes Abkommen zwischen den Kriegführenden vorbehalten werden müßten, und daß sie demgemäß keinen Teil des Zusatzprotokolls bilden könnten. Pawlowitsch schlug darauf vor, daß das Protokoll in einem einzigen Artikel abgefaßt würde, der den interessierten Regierungen die Regelung der gesamten in Frage stehenden Punkte überläßt. Es ist möglich, daß die Konferenz eine Richtschnur dieser Art annimmt als einziges Mittel, um aus der Sadgasse herauszukommen, da die Sitzung, zu der man am Montag vormittag zusammenkommen wird, unbedingt die letzte sein soll.

Die bulgarische Ministerkrise.

Sofia. Die Lösung der Ministerkrise wird binnen zwei bis drei Tagen erwartet. Die geplante Zusammenkunft der Ministerpräsidenten der vier Balkanstaaten wird daher später erfolgen. Wie man hört, gilt es als sicher, daß Dr. Danew mit der Bildung des Kabinetts betraut wird, und daß dem Kabinet kein Führer der Opposition angehören wird.

Wie in eingeweihten Kreisen dagegen versichert wird, stößt die Lösung der Ministerkrise besonders wegen der Frage der auswärtigen Politik noch immer auf große Schwierigkeiten. Insbesondere will die Regierung die Antwort aus St. Petersburg abwarten, ob Rußland Serbien zur Einhaltung des Vertrags und zur Räumung der unbesetzten Gebiete sädlich von der krittigen Zone veranlassen will.

Berlin, 9. Juni. Der „Tag“ erfährt aus Sofia, 8. Juni: Die Lösung der Ministerkrise hat noch keine nennenswerten Fortschritte gemacht, da die Diskussion über die Lage im Schoße des Kabinetts selbst noch keine Annäherung der beiderseitigen Standpunkte gebracht hat. Die früher als extrem russophil bekannte Danewische Gruppe des Ministeriums tritt für entschiedene Maßregeln ohne Rücksicht auf Rußland ein, während Gschow und seine Freunde, die sich in der auswärtigen Politik immer ein Heuler nach der österreichisch-ungarischen Seite hin offen hielten, dafür sprechen, die Lösung der Konflikte mit den Verbündeten rüdhaltlos Rußland anzuvertrauen. Hier hat Rußland an seinem Einflusse aber selbst in den russophilen Kreisen viel verloren, und auch der finanzielle Druck, den Frankreich auszuüben sich anlehnt, dürfte kein Ziel nicht erreichen. Der Friede könnte also nur gerettet werden, wenn Rußland sich in der Teilungsfrage dem bulgarischen Standpunkt anbequemen und sich entschließen würde, ihm in Belgrad Geltung zu verschaffen.

Bulgarien und Serbien.

Ein neuer Streitfall?

Belgrad, 8. Juni. Der „Politika“ zufolge versuchen die bulgarischen Truppen die militärischen Stellungen bei Balanowa östlich von Doiran zu besetzen. Seitens der serbischen Kommandanten wurde den bulgarischen Truppen eine Frist von 24 Stunden zur Rückkehr auf das Gebiet jenseits der Demarkationslinie gestellt.

Die Regierungsorgane gegeneinander.

Belgrad. Das Regierungsorgan „Samouprava“ tritt den Ausführungen des Blattes „Mir“ zum Expose des Ministerpräsidenten Pasitsch entgegen und meint, die Bemühungen des „Mir“, die Darlegungen Pasitsch zu entkräften, würden angesichts des offenkundigen Rechts Serbiens vergeblich bleiben.

Kronprinz Alexander über den Zwist.

Belgrad. Die „Politika“ veröffentlicht eine Unterredung des Kronprinzen Alexander mit einem Mitarbeiter des Blattes über den serbisch-bulgarischen Gegensatz. Der serbische Kronprinz verweist auf die im Vertrage nicht vorgesehene und über denselben weit hinausgehende Hilfe, die Serbien den Bulgaren während des Balkankrieges, insbesondere vor Adrianopol, geleistet habe, und stellt fest, daß die serbischen Ansprüche auf Mazedonien sich auf ein Gebiet beziehen, das von den Türken seinerzeit nicht den Bulgaren, sondern den Serben entrissen wurde. Auch die geographischen und ethnologischen Eigenschaften sprächen ausschließlich zugunsten der serbischen Forderung. Die serbische Regierung und die serbische Skupshtina hätten kürzlich dargelegt, daß das rechte Wardauser für Serbien eine Lebensfrage bedeute, in der Serbien niemandem nachgeben könne. Serbien habe sein letztes Wort gesprochen. Was Bulgarien verlange, sei die unnatürliche Übermacht auf dem Balkan und nicht das im Interesse der Erlangung des Friedens und der Ruhe erforderliche Gleichgewicht. Demnach falle die Verantwortung für alle neuen Komplikationen auf jenen, der weder gegenüber seinen aufrichtigsten Verbündeten noch gegenüber den internationalen Pflichten Rücksichten übe. Die friedliche Lösung des Konflikts würde darin bestehen, daß Bulgarien seine Präzentionen auf alle Gebiete aufgebe, deren Besitz Serbien als seine Lebensfrage betrachte. Welche Lösung immer eintreten werde, das eine sei gewiß, daß sie sofort erfolgen müsse, denn jede Verzögerung sei zwecklos, da es einen Mittelweg nicht gebe.

Konferenz der serbischen Parteiführer.

Belgrad, 8. Juni. Gestern fand eine vom Ministerpräsidenten Pasitsch einberufene Konferenz der Parteiführer statt, in der über die Haltung Serbiens beraten wurde. Die Lage wird als sehr ernst bezeichnet.

Ablehnende Antwort Bulgariens?

Sofia, 8. Juni. Nach Mitteilung von zuständiger Stelle ist die Antwort auf die Forderung Serbiens auf Revision des Bündnisvertrages bereits fertig gestellt. Der heutige Ministerrat soll über die Antwort beschließen. Über ihren Inhalt verlautet, daß eine Revision entschieden abgelehnt und die Erfüllung des Vertrages verlangt wird.

Ein bulgarisch-albanisches Bandenabkommen?

Berlin. Der „Tag“ erfährt aus Saloniki, 7. Juni. Das Bandenabkommen einer Abmachung zwischen albanischen Abgeordneten und dem bulgarischen revolutionären Komitee, wonach im Falle eines Krieges zwischen Serbien und Bulgarien in den von Serben besetzten albanischen Gebieten ein Aufstand hervorgerufen wäre, wird bestätigt. Die albanischen Aufständischen und die bulgarischen Banden sollen sich gegenseitig unterstützen. Die letzten serbischen Truppen und Geschüge haben Monastir verlassen; nur serbische Gendarmterie ist zurückgeblieben.

Sofia, 8. Juni. Der serbische Gesandte Spailowitsch und der Belgrader bulgarische Gesandte Tschew sind nach Belgrad abgereist.

Albanische Fragen.

Österreich und Italien für ein baldiges Definitivum in Albanien.

Wien. Gegenüber dem von Frankreich vertretenen Standpunkte, angesichts des Umstandes, daß Albanien ein noch ganz unbekanntes Land sei, solle vorläufig nur ein Provisorium geschaffen werden, stellt die „Wiener Allgemeine Zeitung“ fest, daß Österreich-Ungarn und Italien diesen Standpunkt nicht teilen könnten, weil die baldige Schaffung stabiler Zustände in Albanien, woran Österreich-Ungarn und Italien ganz besonders interessiert seien, im Interesse Albanien notwendig, und die Schaffung eines endgültigen Statuts die Vorbedingung für die Einführung einer Ordnung verbürgenden Verwaltung in Albanien sei. Die Behauptung, Albanien sei ein unbekanntes Land, könne unmöglich für Österreich-Ungarn und Italien gelten, wo man die albanischen Verhältnisse bis in alle Einzelheiten kenne. Alle diese Gründe seien für Österreich-Ungarn und Italien bestimmend, sich gegen ein Provisorium ablehnend zu verhalten und das Augenmerk darauf zu richten, daß möglichst bald ohne Verschleppungen und Verzögerungen ein definitives Statut für Albanien geschaffen werde.

Die englische Truppenendung nach Skutari.

London. Das Reutersche Bureau erfährt von amtlicher Seite: Die Truppenendung von Malta nach Skutari bedeutet keine Vermehrung der englischen Streitkraft. Das Kontingent ist von derselben Stärke wie die Abteilung englischer Landungstruppen, die jetzt die Stadt besetzt hält. Es handelt sich nur darum, die Marineabteilung durch Landtruppen abzulösen. Über die Dauer der Besetzung ist noch kein Entschluß gefaßt. Sie wird völlig von den Beschlüssen der Vorkonferenz über das Statut Albanien abhängen.

Malta, 7. Juni. Wie das Reutersche Bureau meldet, ist der Panzerkreuzer „Blad Prince“ heute nachmittag mit Truppen unter dem Befehl des Oberstleutnants Philips nach Skutari abgegangen.

Rumänien und Bulgarien.

Das St. Petersburg Protokoll.

Wien, 7. Juni. Nach Meldungen, die aus Bukarest hier eingetroffen sind, hat die Regierung den Großmächten die Annahme des St. Petersburg Protokolls notifiziert.

Bukarest, 7. Juni. (Meldung der „Agence Roumaine“.) Die Regierung ernannte die Mitglieder der Kommission für die Festsetzung der drei Kamererayons um Siliistra, ferner der Kommission für die Bestimmung der Zone, innerhalb der die Bulgaren keine Befestigungen anlegen werden, und der Kommission, welche die Schäden und Interessen der Bulgaren, die Siliistra verlassen, festzustellen haben wird.

Die offizielle „Politique“ veröffentlicht den Wortlaut des St. Petersburg Protokolls. Der Schluß des Protokolls lautet: Die bekannte Geneigtigkeit Bulgariens, die freundschaftlichen Bande mit Rumänien aufrecht zu erhalten, erleichtert wesentlich die Aufgabe der Konferenz. Die Überzeugung ist, daß die Mächte Bulgariens Dank wissen für die Opfer, die von ihm verlangt wurden.

Kleine Nachrichten.

Saloniki, 8. Juni. Unter den Truppen zwischen Serres und Drama ist die Cholera ausgebrochen.

Konstantinopel, 8. Juni. Entgegen der Meldung vom 5. Juni erklärt die Porte offiziell, daß bezüglich der Wiederinbetriebsetzung der Leuchttürme und der Entfernung der Unterseeminen noch keine Entscheidung getroffen ist.

Athen, 8. Juni. König Konstantin kehrt morgen nach Athen zurück, wo er einige Tage verweilen wird. Die Reise des Ministerpräsidenten Benizelos nach Saloniki ist verschoben worden. — Die griechischen Kriegsschiffe werden Saloniki verlassen und in Monastir vor Anker gehen, von wo aus sie Kreuzfahrten ausführen werden.

Ausland.

Reservistenbeurlaubung in Österreich.

Wien, 8. Juni. Der Kaiser hat die dauernde Beurlaubung sämtlicher zum aktiven Dienst einberufenen Reservisten der Kriegsmarine angeordnet; ihre Rückversetzung in das nichtaktive Verhältnis erfolgt in den nächsten Tagen. Das bisherige erste Geschwaderkommando wird aufgelöst; es wird wieder, wie normal, eine Escadre und eine Reserveescadre aufgestellt. Zum Kommandanten der Escadre ernannte der Kaiser den Konteradmiral Njegovan.

Die böhmische Krise.

Prag, 8. Juni. Der Verband der deutschen Landtagsabgeordneten trat gestern nachmittag zu einer Vollversammlung zusammen. Es wurde eine Kundgebung beschlossen, in der auf das Entschiedenste gegen die vom Landesauschusse beschlossene Aufnahme eines Landesdarlehens von 8 Mill. Kronen bei der Prager städtischen Sparkassette protestiert wurde. Die Aufnahme des Darlehens bedeute eine offenkundige Verletzung der Landesordnung und eine gesetzwidrige Überschreitung des klar bestimmten Wirkungskreises des Landesauschusses. Jegendeine hindende Verpflichtung zur Verzinsung und Rückzahlung für das Land könne, nachdem das Statut der Sparkassette die

Gewährung von Darlehen an Ränder ausdrücklich von der vorausgegangenen gesetzlichen Bewilligung abhängig macht, nicht geschaffen werden. Der deutsche Landtagsverband lehne im Namen des deutschen Volkes jede Verantwortung für dieses Vorgehen ab. Den zweiten Gegenstand der Beratung bildete die Frage, ob die deutschen Landesauschusse-Beisitzer angesichts dieses Beschlusses der Landesauschusse Mehrheit ihre Stellen im Landesauschusse niederzulegen hätten. Das Ergebnis der Beratungen war, die Entscheidung über den Rücktritt der deutschen Landesauschusse-Beisitzer der nächsten Vollversammlung des Landtagsverbandes anheim zu stellen.

Glückwunsch des Papstes zum Regierungsjubiläum des Kaisers.

Rom, 7. Juni. Aus Anlaß des bevorstehenden 25-jährigen Regierungsjubiläums Kaiser Wilhelms hat der Papst ein Handschreiben an den Kaiser gerichtet, um seine Glückwünsche zu übermitteln. Der Brief wird dem Kaiser durch den Kardinal Fürstbischof Dr. v. Köpp überreicht werden. Der Hausprälat des Papstes, Monsignore Prinz Croh, der den Brief des Papstes überbringt, wird morgen von Rom abreisen und Kardinal Fürstbischof Dr. v. Köpp am Tage der Überreichung des Handschreibens begleiten.

Das russische Kaiserpaar auf der Landeskreise.

In Moskau.

Moskau. Am zweiten Tage des Aufenthalts der kaiserlichen Familie, der gleichzeitig der Geburtstag der Kaiserin Alexandra war, hielten die Majestäten einen feierlichen Empfang im Großen Palais des Kreml ab. Der Adelsmarschall von Moskau verlas im Namen aller Adelskorporationen eine Jubilationadresse, in der dem Kaiser das Gelübde der Treue abgelegt wurde.

In seiner Erwiderung auf die Adresse des Adelsmarschalls sprach der Kaiser seinen Dank für die Gesühle der Liebe und Ergebenheit aus. Der Kaiser sagte, die gegenwärtige Reise nach den alten russischen Städten habe ihm gezeigt, daß die Verbindung zwischen Kaiser und Volk, die in Rußland von altersher so herzlich bestand, auch jetzt fortbesteht. Unsere kaiserlichen Vorfahren, schloß der Kaiser, haben unerschütterlich die frommen Traditionen bewahrt. Ihr Fortbestehen wird auch in Zukunft unserem geliebten Rußland den Schutz des Herrn erhalten.

Hierauf wohnten der Kaiser, die Kaiserin, der Großfürst-Thronfolger, die Großfürsten und Großfürstinnen, die hohen Staatswürdenträger und die Präsidenten der beiden Kammern dem Gottesdienste in der Iwendskathedrale bei. Auf dem Wege zur Kathedrale begrüßte das Volk die hohen Gäste mit jubelnden Zurufen. Um 8 Uhr abends fand im Großen Palais ein Galadinet in Gegenwart des Kaisers statt.

Die Korporation der Kaufmannschaft hat beschlossen, zur Erinnerung an den Kaiserbesuch 300 000 Rubel zu Wohltätigkeitszwecken zu stiften.

Spanische Deputiertenkammer.

Maura's Selbstverteidigung.

Madrid, 7. Juni. In der Deputiertenkammer hielt der Führer der Konservativen Maura eine lange Rede, die vielfach vom Beifall der Konservativen und dem Widerspruch der Republikaner begleitet war. Maura führte aus:

Man hat mich als einen Verleher der Gesetze und ultramontanen Tyrannen hingestellt. Diese Urteile sind ungerechtfertigt. Ich habe die Verfassung und Ausbreitung aller Ideen gebilligt, aber niemals, daß sie auf gewaltsamem Wege durchgesetzt werden. Ich habe immer gefordert und fordere auch noch die Gleichberechtigung für alle Bestrebungen. Republikaner, wenn es sich um die Verteidigung der gesetzlichen Formen handelt, so bin ich auf eurer Seite gegen jeden, ihr habt in uns die aufrichtigsten Brüder, wenn ihr als Bürger handelt, aber wenn ihr als Aufwiegler handelt, so muß nach meiner Überzeugung die ganze Schärfe des Gesetzes gegen euch angewandt werden. Ich halte mich nicht für unfehlbar und unterwerfe mich dem Urteil des Landes, ich halte den Kontakt der beiden Regierungsparteien für unumgänglich notwendig, den Kontakt zwischen den Liberalen, die ihn unterbrochen haben, und zwischen uns, die Sie dieses Bruches beschuldigen. Ich halte alle Ausdrücke und den Grundgedanken meines Briefes vom 31. Dezember vergangener Jahres aufrecht. Da ich Ihrer Politik nicht zustimmen kann und da Sie die meine nicht annehmen wollen, so erkläre ich, daß ich mich zurückziehe. Was kann ich weiter sagen?

Maurice spielte zum Schlusse auf die Rede Alvarez' an, der die Demokratisierung der Monarchie fordert, und sagte: Die Monarchie demokratisieren heiße sie auflösen. Das wäre eine Revolution ohne Barricaden, ohne Blut, aber volle Revolution. Ministerpräsident Romanones erklärte darauf unter dem Beifall der Liberalen, es sei sein lebhafter Wunsch, mit den Konservativen zusammenzuarbeiten. Maura forderte den Ministerpräsidenten auf, sich über die von dem Republikaner Alvarez geforderte Verfassungsänderung zu äußern. Romanones erwiderte: Wir werden eine solche Reform erörtern und sie, wenn wir sie für gut halten, ohne Verzug durchführen.

Marokko.

Keine Entsendung weiterer spanischer Truppen.

Paris, 7. Juni. Nach einer Meldung aus Madrid erklärte Graf Romanones, vorläufig sei nicht die Rede davon, neue Truppen nach Marokko zu entsenden, wo bereits 50000 Mann ständen. Diese seien durchaus hinreichend, jeder Gefahr vorzubeugen. — Einer Blättermeldung zufolge hat die spanische Regierung im Einvernehmen mit Frankreich beschlossen, ein Kriegsschiff in die marokkanischen Gewässer zu entsenden.

Eine amerikanische Gabe für das Regierungsjubiläum des Kaisers.

Edin. Die „Edin. Bg.“ erfährt aus Washington: Die Sonntagbeilage der „New York Times“ enthält eine Artikelreihe, die den Kaiser als Friedensfürsten feiert. Der König von Italien hat dazu einen geeigneten Beitrag geliefert, ferner Taft, Roosevelt, Carnegie, Bernstorff, Herzog Argill, Lord Alth, Sir Gilbert Parker, Arthur v. Guinier, Alfred Fried, Murray Buttler, Ingo Münsterberg. Roosevelt stellt fest, daß der Kaiser der einzige Mann außerhalb Amerikas sei, der ihm geholfen habe, den Frieden von Portsmouth zuwege zu bringen. Taft sagt, die historische Wahrheit verlange die Bestätigung, daß der Kaiser mit Hinsicht auf die gefährliche und wichtige Stellung inmitten der Nationen, für das letzte Vierteljahrhundert die größte

Singelkraft in der praktischen Aufrechterhaltung des Weltfriedens gewesen sei.

Die Kautschukfrage in Brasilien.

Rio de Janeiro. Der Landwirtschaftsminister Dr. Pedro de Toledo hat den Kautschukvertrag, der zwischen der Bundesregierung und dem Staate Para abgeschlossen worden ist, unterzeichnet.

Seine politische Nachrichten.

London, 9. Juni. „Daily Chronicle“ berichtet, daß die 500 Gewehre, die am vorigen Dienstag in Belfast beschlagnahmt worden waren, von La Coruna (Spanien) kamen und von einem so veralteten Typ seien, daß gegenwärtig keine dazu passenden Patronen herzustellen wären.

See- und Marine.

Die neuen italienischen Schlachtschiffe.

Rom, 7. Juni. (Reibung der „Pres.“-Zentrale.) In der gestrigen Sitzung der Admiralität wurde nach längerer Diskussion der neue Typ der italienischen Schlachtschiffe endgültig festgelegt.

Präsident Poincaré bei den französischen Manövern.

Toulon, 7. Juni. Der Panzerkreuzer „Jules Michelet“ und der Dampfer „Carthage“ der G. Générale Transatlantique mit zahlreichen Parlamentariern an Bord passierten um 11 Uhr vormittags zwischen den in zwei Linien aufgestellten 18 Linienschiffen, die von fünf Flottillen Torpedobootzerflörer, den Torpedobooten und Unterseebooten umgeben waren.

Nach Beendigung der Übungen kehrte der „Michelet“ mit dem Präsidenten nach Paline d'Hyères zurück. Unterwegs wurde das Schiff von ungefähr zehn Unterseebooten angegriffen, denen es allen glückte, ihre Torpedos auf das Schiff abzufeuern.

Toulon, 8. Juni. Poincaré wohnte heute vormittag an Bord des „Jules Michelet“ einer Flottenparade bei.

Bei dem Festmahle auf dem Panzerkreuzer „Jules Michelet“ feierte der Marineminister Vaudin die militärischen Tugenden des Admirals Boue de Lapeyroue, die Tugend der Offiziere und die Tapferkeit der Mannschaft. Er sprach dann den Wunsch aus, daß der Präsident der Republik, Poincaré, vor dem Lande Zeugnis ablegen werde, daß es eine wohlausgebildete Schiffsmacht besäße, die imstande sei, wenn der Tag kommen werde, mit der ganzen bewaffneten Nation Land, Ehre und Freiheit zu verteidigen.

Die viel zu kurzen Stunden, die ich hier zugebracht habe, haben auf mich einen unaussprechlichen Eindruck gemacht. Seit meiner Ankunft habe ich die volle Schwere der großen Macht einer von dem Führer geleiteten methodischen Disziplin gefühlt, dessen Geist und wachsame Blicke auf allen Schiffen gegenwärtig sind. Wiederum hat sich der Wert unseres Schiffsmaterials, die reifere Ergebnisse unserer Offiziere und die glückliche Ausbildung der Mannschaften gezeigt.

Explosion auf einem englischen Unterseeboot.

London, 9. Juni. Die Admiralität gibt bekannt, daß sich auf dem Unterseeboot „E 5“ auf dem Wege

von Barrow nach Portsmouth in der Nähe des Bristolkanals im Maschinenraum eine Explosion ereignete, wobei ein Mann getötet und elf schwer verletzt wurden. Das Schiff wurde nach Midford gebracht. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Seine Nachrichten.

Siegen, 8. Juni. Heute beging das Infanterieregiment 116 die Feier seines 100jährigen Bestehens. Vormittags fand in Anwesenheit des Großherzogs und des Vertreters des Kaisers Generaladjutanten v. Schön Parade statt.

Partei bewegung.

Landespartei tag der Fortschrittlichen Volkspartei im Königreich Sachsen.

Dresden, 8. Juni.

Der Landesverband der Fortschrittlichen Volkspartei im Königreich Sachsen trat am Sonnabend nachmittag in seinem diesjährigen Landespartei tag im großen Saale des Hotel Palmengarten zusammen. Erschienen waren bei Eröffnung der Sitzung 114 Delegierte und eine Anzahl nichtstimmfähige Mitglieder; ferner waren außer dem Gesamtvorstand anwesend die fortschrittlichen Landtagsabgeordneten Günther-Planen, Schwager-Jittan, Bürgermeister Dr. Roth-Burgstädt.

Heute vormittag wurden die Verhandlungen in öffentlicher Versammlung fortgesetzt. Der Landesverbandsvorsitzende Dr. Abg. Günther wies in seiner Eröffnungsansprache auf die äußeren und inneren politischen Ereignisse seit der vorigen Tagung hin und hieß dann Hrn. Reichstagsabgeordneten Dr. Wiemer-Beckin herzlich willkommen, der seinerseits die Größe der Parteileitung der Fortschrittlichen Volkspartei in Berlin überdrückte.

Der Parteitag fordert die Landtagsfraktion der Fortschrittlichen Volkspartei auf, die sächsische Staatsregierung um Einbringung eines Gesetzentwurfs zu ersuchen, in dem die Verhältnisse der Arbeiter in staatlichen Betrieben, insbesondere im Sinne einer Sicherung der Verwendung älterer Arbeiter und einer ausreichenden Versorgung in Fällen der Krankheit und der Invalidität, sowie einer angemessenen Hinterbliebenenfürsorge geregelt werden.

Mannigfaltiges.

Dresden, 9. Juni.

Der Königl. Sächsische Kriegerverein „Preußen“ veranstaltet aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers Freitag, den 13. Juni, eine Vorfeier im Gewerbehaus. Die Festrede wird hierbei Hr. Vorgesetzter Pfarrrer Kehler halten.

An dem Festabend des Preussischen Hilfsvereins, der aus Anlaß des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers am Sonnabend, den 14. Juni, abends 8 Uhr, im Konzertsaale des Städtischen Ausstellungspalastes stattfindet, werden auch die Vertreter der Königl. und sächsischen Behörden teilnehmen.

Zur Feier des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers findet am Montag, den 16. Juni, auf Anregung des Offizierkorps der beiden Landwehr-Bezirkskommandos Dresden, denen sich der Verein inaktiver Offiziere — Landesverband Königreich Sachsen —, das Preussische Landwehroffizier-Kasino

zu Dresden und das Präsidium des Königl. Sächs. Militär-Vereins-Bundes angeschlossen haben, ein Festessen im Konzertsaale des Dresdner städtischen Ausstellungspalastes statt.

Die Einweihung des Prinzess Margarethen-Parkes, der vom Dresdner Kreisverband der evangelischen Jungfrauenvereine in der Nähe des Fischhauses eröffnet worden ist, fand gestern nachmittag, begünstigt vom schönsten Wetter und unter Teilnahme zahlreicher Ehrengäste, statt. Nach einem Vorkonzert der vereinigten Chöre der Dresdner Jungfrauenvereine und einem gemeinschaftlichen Gesange hieß Dr. Pfarrer Lic. Dr. Kühn, der sich besondere Verdienste um die Eröffnung des Parkes erworben hat, die Teilnehmer herzlich willkommen.

Der Ortsverband Dresden der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller hielt vorgestern abend im Gewerbehausrestaurant seine letzte Mitgliederversammlung vor dem Sommerferien ab. Auf der Tagesordnung standen u. a. die Renaufnahme von Mitgliedern sowie ein Bericht über das große Wohltätigkeitskonzert im Stabshaus „Weißer Adler“, das einen hervorragenden künstlerischen und einen befriedigenden finanziellen Erfolg zugunsten des Sächsischen Journalisten- und Schriftsteller-Heims in Oberwartha gebracht hat.

Die ersten Kirchen in der Dresdner Umgebung konnten in Gohlis bei Colosseum gepflückt werden. Es wurde durch den Pächter, Fährmeister Paul, bereits ein Posten nach dem Erzgebirge versandt. Auch in der Großenhainer Gegend kann mit dem Pflücken der ersten Kirchen Anfang nächster Woche begonnen werden.

Die beiden Sanitätswachen des Samaritervereins zu Dresden (Wallstraße 14 und Markstraße 8) traten im Monat Mai im ganzen in 408 Fällen in Tätigkeit, 337 mal bei Tage und 71 mal bei Nacht. Von den Hilfesuchenden (286 männlichen und 122 weiblichen Personen) verlangten 325 die Hilfe auf den Wachen und 83 anderwärts. 341 wurden wegen äußeren Verletzungen und 67 wegen innerer Erkrankungen behandelt.

Das im Auswärtigen Amte zu Berlin bearbeitete neue diesjährige Verzeichnis der Kaiserl. Deutschen Konsulate ist soeben erschienen. Im Interesse des Publikums sei darauf hingewiesen, daß die Aufführung der Kaiserl. Deutschen Konsulate seitens der Reichsbehörden nicht etwa der Vermittlung des Auswärtigen Amtes bedarf, sondern direkt geschehen kann, wofür das Verzeichnis den nötigen Anhalt bietet.

Nach dem Bericht über das erste Geschäftsjahr des Schwangeren- und Wöchnerinnenheimes Dresden-Völkersdorf, Hermsdorfer Straße 16, des Vereins für Mutter- und Säuglingsfürsorge vom 1. Juni 1912 bis 31. Mai d. J. war das Heim belegt mit 108 Schwangeren, 87 Wöchnerinnen und 79 Säuglingen, in Summa 274 Personen. Von den Schwangeren und Wöchnerinnen waren 79 als Dienstmädchen, 18 in der Landwirtschaft, 15 als Köchinnen, 27 als Fabrikarbeiterinnen, 4 im Gastwirts-gewerbe, 24 als kaufmännische Angestellte, 8 als Hausfrauen und 20 als Hausmädchen tätig.

Kurort Hartha b. Tharandt. Aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers hat der hiesige Militärverein „Wettin“, Hartha und Umgegend beschlossene einen Gedenkstein zu setzen. Der Bau hat etwa drei Wochen gedauert und geht jetzt seiner Vollendung entgegen. Das ganz dazu verwendete Material ist unter Genehmigung der Königl. Vorbehörden aus den heimatischen Wäldern genommen worden.

Die Ausschreibungen an den Staatsstraßen im Bezirke des unterzeichneten Bauamts sollen verweigert werden, und zwar:

1. der Amtsstreifenmeisterer Bauehen B (Süd), am 14. Juni vorm. 10 Uhr im Restaurant „Bürgergarten“ in Bauehen;
2. der Amtsstreifenmeisterer Bischofswerda am 16. Juni vorm. 10 Uhr im Gasthof „zur Sonne“ in Bischofswerda;
3. der Amtsstreifenmeisterer Ramenz am 18. Juni nachm. 4 Uhr im Gasthof zu Hundwalde.

Die Pachtstellen sind die gleichen wie früher und von den betreffenden Amtsstreifenmeistern zu erfahren. 4177

Königliches Straßen- und Wasser-Bauamt Bauehen.

Schutzmannstelle

sofort zu besetzen. Anfangsgehalt 1000 M., steigend aller 2 Jahre um 100 bis 1500 M. Höchstgehalt. Beförderungsbefähigung jährlich 80 M., außerdem 9 % des jeweiligen Gehalts als Wohnungsgehalt für Verheiratete und 5 % für Unverheiratete, diesen nach zurückgelegter 2jähriger Dienstzeit. Pensionberechtigung nach den für Zivilstaatsdiener geltenden Bestimmungen. Bewerber müssen schreibgewandt, möglichst im Polizeidienste und Straßenbau erfahren und gediente Soldaten sein. Gesuche mit Zeugnissen sind bis 30. laufenden Monats anher einzureichen. Vorstellung zunächst nicht erwünscht. 4174

Stadtrat Königstein (Elbe), am 7. Juni 1913.

Wegen Wahl des derzeitigen Inhabers zum Bürgermeister in Scheibenberg ist die hiesige Gemeindevorstandsstelle möglichst am 1. August dieses Jahres anderweitig zu besetzen. Gehalt 3500 M. jährlich, steigend aller 2 Jahre um 200 M. bis 5500 M. In diesem Gehalt ist die Entschädigung für Leitung der Gemeindefinanzkasse und die zu erwartende Übernahme des Ständesamtes inbegriffen. Bewerber, die bereits in leitender Stelle tätig sind, wollen Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnissen sofort und spätestens bis 21. dieses Monats hier einreichen. Vorstellung ohne Aufforderung verboten. Oberplanitz, den 7. Juni 1913. 4175

Eine Schreiberstelle

im Gemeindeamt ist hier zu besetzen. Anfangsgehalt 480 M., bei zufriedenstellenden Leistungen bald auf 600 M. steigend. Bewerber mit guter Handschrift, die stenographieren und die Schreibmaschine bedienen können, wollen Gesuche mit Lebenslauf umgehend einreichen. Seiffenwerderdorf (Oberlausitz), 6. Juni 1913. 4143

Der Gemeindevorstand.

Hier ist die Stelle eines Gemeindevorstandes mit einem Beamten nicht unter 18 Jahren zu besetzen. Gehalt nach Alter und Leistungen. Bewerbungen bis 20. Juni 1913 erbeten. 4176
Steinpleiß, am 7. Juni 1913. Hofmann, Gemeindevorstand.

Grosse Aquarell-Ausstellung Dresden 1913

Brühlsche Terrasse.

Aquarelle, Pastelle, Skulpturen, Kunstgewerbe.

| | | | | |
|----------|-----------------------|----------|----------------|----------|
| Geöffnet | an Werktagen | 9—6 Uhr | Tageskarten | M. 1.05. |
| | „ Sonn- und Festtagen | 11—6 Uhr | Dauerkarten | „ 3.30. |
| 1169 | | | Anschlußkarten | „ 2.20. |

Sächsische Bodencreditanstalt, Dresden.

Verlosungsliste Nr. 15.

Verlosung von 3 1/2 % Hypothekensandbriefen Serie II.

Bei der siebenten Auslosung unserer 3 1/2 % Hypothekensandbriefe Serie II sind zur Rückzahlung für den 2. Januar 1914 die folgenden Nummern gezogen worden:

| |
|---|
| Lta. A. zu 5000 M. Rr. 407, 481, 591, 791, 869, 1038, 1145. |
| Lta. B. zu 2000 M. Rr. 2348, 2419, 2489, 2552, 2863, 2965, 2972, 3136, 3590, 3649, 3860, 3867, 3987, 4221, 4446. |
| Lta. C. zu 1000 M. Rr. 5496, 5525, 5748, 5876, 6028, 6584, 6952, 6964, 7213, 7294, 7440, 7709, 7753, 7842, 7862, 7944, 8032, 8113, 8118, 8351, 8390, 8427, 8459, 8519, 9163, 9189, 9752, 10048, 10138, 10152, 10178, 10214, 10468, 10518, 10989, 11043, 11071, 11254, 11832, 11981, 12042, 12176. |
| Lta. D. zu 500 M. Rr. 15512, 15754, 15797, 15816, 16013, 16304, 16389, 16680, 16755, 16897, 17103, 17283, 17322, 17385, 17464, 17545, 17997, 18228, 18289, 18491. |
| Lta. E. zu 200 M. Rr. 18953, 19553, 19554, 19598, 19605, 19659, 19721, 19782, 19950, 21629, 21889, 22049, 22132, 22357, 23684, 23694, 33735, 33798, 34176. |
| Lta. F. zu 100 M. Rr. 20062, 20110, 20113, 20215, 20366, 20518, 20638, 20777, 21901, 21306, 21490, 22598, 22609, 23088, 23677, 23682, 36905, 36916, 36959, 37088, 37109. |

Die Rückzahlung erfolgt zum Nennwert vom 2. Januar 1914 ab gegen Einlieferung der Hypothekensandbriefe nebst Erneuerungsscheinen und der noch nicht fälligen Zinsscheine. Für fehlende Zinsscheine wird der entsprechende Betrag in Abzug gebracht. Mit dem 2. Januar 1914 hört die Verzinsung der gelösten Pfandbriefe auf.

Die Einlösung erfolgt in Dresden an unserer Kasse, Ringstraße 50, bei der Sächsischen Bank zu Dresden, der Dresdner Bank, der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abtheilung Dresden, der Deutschen Bank Filiale Dresden, in Leipzig bei der Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden, der Dresdner Bank in Leipzig, der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Herrn H. C. Plaunt, in Berlin bei der Dresdner Bank, Herrn S. Bleichröder, in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Vereinsbank, der Dresdner Bank, sowie bei unseren sämtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen.

Als früheren Auslosungen sind noch rückständig:

| | | | | |
|---|--|---|--|---|
| Serie I. Lta. B. Rr. 623, 1721, 2254, 2992. | Lta. C. Rr. 530, 1602, 2092, 2148, 2628, 2774, 3885, 5297, 6134, 6196, 7839. | Lta. D. Rr. 1023, 1106, 2859, 3619, 4790. | Lta. E. Rr. 248, 312, 626, 1765, 1861, 2339, 3024, 3278, 3333, 3809, 4014, 4084, 4173. | Lta. F. Rr. 682, 819, 850, 851, 910, 979, 1743, 2576, 4032, 4786. |
|---|--|---|--|---|

| | | | | | |
|----------------------------|-------------------------------|---|---|--|---|
| Serie II. Lta. A. Rr. 648. | Lta. B. Rr. 3280, 3620, 4299. | Lta. C. Rr. 5866, 6077, 7360, 8005, 8565, 8700, 9499. | Lta. D. Rr. 15966, 16899, 16953, 17035, 17052, 18117, 18186, 18206, 18293, 30908. | Lta. E. Rr. 18548, 18691, 18868, 18869, 18945, 18975, 19131, 19213, 21762, 21809, 22140, 34064, 34078. | Lta. F. Rr. 20089, 20297, 22942, 23103, 23138, 36617. |
|----------------------------|-------------------------------|---|---|--|---|

Auf die nach den Fälligkeitssterminen zur Einlösung gelangenden Pfandbriefe vergüten wir bis auf weiteres 1 1/2 % Depositalzinsen von den Fälligkeitsstagen ab.

Dresden, im Juni 1913.

4170

Der Vorstand.

F. A. Katzschke Lederwaren

Schössergasse 5, nahe Altmarkt. Hoßlieferant. Beste Fabrikate. 119
Tel. 8097. Werkstatt für feine Lederarbeiten und Buchbinderei. Tel. 8097.

Oberloschwitz-Weisser Hirsch 2 Min. v. Wald u. Haltest. Weiler Adler ist d. Oberhaus eines Grundstücks verkäuflich für 36000 M. Prachtvolle unverbaubare Aussicht. Auch hervorrang. a. Sommer-sitz geöfnet. Näheres d. Adlerstr. 8 part. 4149

Taler

-Sammlung, dar. Seltenheiten, sof. bill. zu verkaufen. R. Kube, Berlin, Wilhelmstr. 31.

Südamerika-Dienst

mit den neuesten Dampfern der
„Sierra-Klasse“

Bremen
nach Brasilien und dem
La Plata

Höhere Auslastung und Druckkosten unentgeltlich

Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine Vertretungen

in Dresden: Gr. Bremermann, Prager Str. 49,
gegenüber dem Hauptbahnhof.
G. A. Ludwig, Marienstr. 9, 1.

870

Königl. Oberbrambacher
Friedrich August-Quelle

vorzügliches Tafelwasser. Tafelgetränk S. M.
des Königs Friedrich August. Bei Bestellung
verlangeman stets Königlich Oberbrambacher.

Bei der großen Hitze als äußerst preiswertes
natürliches Mineralwasser bestens empfohlen.
Preis bei 25/1 Flaschen M. 6.60,
" " 25/2 " " 5.-

Überall zu haben. 2063

Tageskalender Dienstag, 10. Juni. Königl. Opernhaus.

Trifan und Jolde.
Handlung in drei Acten von Richard Wagner.
(Große Preise.)

| | | | |
|-------------|------------|-------------------|----------------|
| Trifan | H. Lötigen | Branigane | H. Bender-Sch. |
| König Marke | H. Bläser | Ein jung. Seemann | H. Müßiger |
| Jolde | H. Wittich | Ein Steuermann | H. Hüßel |
| Kurwenal | H. Soomer | Ein Hirt | H. Müßiger. |
| Melot | H. Trebe | | |

Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Mittwoch: **Satome.** Anfang 8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus. Der Kammerjäger.

Drei Szenen von Frank Wedekind.

| | | | |
|---------------------|------------|----------------------|--------------|
| Gerardo | H. Beyer | Müller, Hotelwirt | H. Opel |
| Helene Marowa | H. Körner | Ein Hotelbedienter | H. Jacobide |
| Prof. Dühring | H. Fischer | Eine Klavierlehrerin | H. Schendler |
| Wilh. Jabel Coeurme | H. Jant | | |

Hofenjos.
Komödie in einem Acte von Jakob Wassermann.
Karinell, Bürgermstr. H. Weper
Hodenjos
Wienermann, Redakt. H. Fischer
Hammeiwidel, Stadtr. H. Gung
Rettenshneider, H. Wahlberg
Binder, Kommissar H. Opel
Bildhauer

Anfang 1/8 Uhr. Ende gegen 1/10 Uhr.
Mittwoch: **Der Jongleur.** Anfang 1/8 Uhr.

Residenztheater. Im weißen Rößl. Lustspiel. Anfang 8 Uhr. Mittwoch: Dieselbe Vorstellung.

Karten-Vorverkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telephonische Bestellung beim Juvalidendank, Eerestraße 5 (Telephon 2292).

Centraltheater. Die Frau Präsidentin. Anfang 8 Uhr. Mittwoch: Dieselbe Vorstellung.

Garten- und Veranda-Möbel
in Rohr, Holz u. Eisen, Gartenschirme, Kinderwagen, Sportwagen.

Maßt. Preisliste gratis.

Albert Stolle,

Dresden, Rajenstr. 18, Gruner Str. 15. 2583

Herrenwäsche, Wäsche, Leinwand etc., auch nach Maß, Krage, Knoschen.
Margarethe Stophan & E. Brink
Wäscheanstaltsgeschäft,
Brühlstr. 4.

Verkaufsgeschäft
Anzeigen
Kochzeit
Menü-Tischen
Tanz
Karten
Spaziergänger
Anzeige

Lose

Kgl. Sächs. Landes-Lotterie
Ziehung der 1. Klasse
am 11. und 12. Juni
empfehlen und verkaufen
Alexander Hessel
Dresden, Weißgasse 1
Eckhaus König Johann-Strasse.
Fernsprecher 4287. [4101

**Parfettwachs
Edles Terpentinöl
Stahlspäne
Fußbodenlack**
empfehlen
Hermann Koch
Dresden, Altmarkt 5.
1689

**Brillanten
Perlen, Gold
Platin, Silber kaut u. verkauft
Schmid, Amalienpl. 1, Ecke Marschallstr.
590**

Familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe: Hrn. Dr. D. Rulenkampf in Juidau; Hrn. A. Winkler in Leipzig.
Verlobt: Hr. Brennermeister Ernst Stolte in Ramenz i. S. mit Hrn. Frieda Schlegel in Schöndorf b. Rochlitz i. S.; Hr. Ernst Gehrt aus Rosam in Süd-Kamerun, i. S. in Dresden, mit Hrn. Martha Dietrich in Dresden; Hr. Martin Grobe, Waffner in Breitenau, Post Vörmersdorf, mit Hrn. Susanne Heise in Dresden; Hr. Fabrikdirektor Kurt Wagner in Schandau-Rochlitz mit Hrn. Charlotte Rudert in Dresden; Hr. Arno Schilbach in Dreiß mit Hrn. Juana Gude in Dresden; Hr. Hugo Ritter in Leipzig mit Hrn. Gertrud Rißche in Chemnitz; Hr. Erich Engel, Kaufmann in Chemnitz, mit Hrn. Anna Rühlbach in Hartmannsdorf; Hr. Fritz Schneider, Ingenieur b. Siemens & Halske A.-G. in Frankfurt a. M., mit Hrn. Martha Tzsche in Chemnitz; Hr. Walter Schulze, Volkbeamter in Chemnitz, mit Hrn. Elfrida Sudau dafelst; Hr. Hermann Armbricht, Oberpostassistent in Chemnitz, mit Hrn. Martha Schumann dafelst; Hr. Stadtkammerrath Wag Schmidt in Chemnitz mit Frau Marie vertm. Zwingenberger geb. Köhler in Linbach; Hr. Benedict v. der Decken, Rechtsanwalt und Notar in Neustreitz, mit Hrn. Rene Diebold in Plauen i. S.
Vermählt: Hr. Rechnungsrat Georg Froberg mit Hrn. Hedwig Moses in Dresden; Hr. Ingenieur Otto Rahne mit Hrn. Gerda Koch in Landberg a. W.; Hr. Carl Rittsche mit Hrn. Fanny Arnold in Dresden; Hr. Fritz Reiffner in Gegenbach mit Hrn. Irma Heller in Chemnitz; Hr. Fritz Hartmann in Plauen i. S. mit Hrn. Erna Warner in Wiesbaden; Hr. Herrert Paul Horn in Leipzig mit Hrn. Elabet Himmel in Jechen a. D.
Gestorben: Frau Direktor Caroline Margarete Neubert geb. Treibmann in Derschorf-Barmbunn; Hr. Oberamtsrichter a. D. Dr. jur. Albert Weinde in Leipzig; Hr. Wagn. Holgländer, Prokurist der Firma Julius Kallinich aus Dresden, in Döbeln; Frau Emilie Karowa verb. Regel geb. Keemann in Dresden; Frau Pauline Lubranich geb. Goldstein (60 J.) in Dresden; Frau Emma Heß geb. Sterzel (66 J.) in Dresden; Hrn. Anna Ernestine Vertha Weßmann (48 J.) in Dresden; Hr. Oskar Ferdinand Hoffen-Kontrollant a. D. (60 J. 8 Mon.) in Dresden; Hr. Georg Paul Hebrich, Brauerei-Direktor a. D. in Dresden; Hr. Rudolf Seiler, Buchhalter in Dresden (60 J.); Frau Rosine Vier geb. Chodat in Derrnhut; Hr. Friedrich Hermann Hofman, Inhaber der Streifenerei Eisenhandlung (67 J.) in Dresden; Hr. Ernst Richard Junger in Gittau; Hrn. Josephine Hoppe (81 J.) in Dresden; Frau Marie Luise Hofmann geb. Kölsch in Plauen i. S.; Hr. Johannes Glaeser (67 J.) in Chemnitz; Frau Major Mathilde Klinge geb. Walz in Berlin-Friedenau; Frau vertm. Rudolf geb. Rosen in Estersberg.

Aus Sachsen.

* **Schiffsjungenlaufbahn in der Kaiserlichen Marine.** Junge Leute, die zu dem jährlichen Einhellungstermin — im Oktober — nicht jünger sind als 15 Jahre und nicht älter als 18 Jahre, können, sofern sie vollkommen gesund und kräftig sind, gute Schulbildung (Vollschule) und einen in jeder Beziehung einwandfreien Reumund besitzen, in die Schiffsjungenabteilung an Bord S. M. S. „König Wilhelm“ in Mürwik bei Flensburg eingestuft werden. Die Verpflegung, Bekleidung und Erziehung als Schiffsjunge ist kostenlos für die Angehörigen. Ein Schiffsjunge wird zwei Jahre nach dem Eintritt Matrose, nach etwa vier Jahren Obermatrose, fünf bis sechs Jahren Maat (Unteroffizier), acht bis neun Jahren Obermaat (Sergeant). Nach zwölfjähriger Dienstzeit (aktiv) erhält er den Rivalerversorgungsschein. Wer weiter dient, wird Deckoffizier. Der Deckoffizier ist Gehaltsempfänger und ist pensionsberechtigt. Der Dienstgrad eines Deckoffiziers kann auch früher als nach zwölfjähriger aktiver Dienstzeit erworben werden. Das monatliche Einkommen als junger Maat beträgt neben freier Bekleidung, Verpflegung und Unterkunft etwa 55 M., als Obermaat (nach achtjähriger Dienstzeit) 85 bis 90 M. Der Deckoffizier bezieht monatlich etwa 210 M., der Oberdeckoffizier 250 M. Wer in die Schiffsjungenabteilung eingestuft werden will, meldet sich persönlich bei dem Bezirkskommando oder an Bord S. M. S. „König Wilhelm“. Beibringung eines Zeugnisses, daß der Anwärter schwimmen kann, ist eine gute Empfehlung. Meldeschluß ist der 20. Juli. Alle die Einstellungen betreffenden Bestimmungen und ausführliche Beschreibungen der Laufbahnen sind in einem kleinen Heft „Nachrichten für Freiwillige, die in die Kaiserliche Marine eintreten wollen“ zusammengestellt.

* **Frachtvergünstigung für Ausstellungsgüter.** Auf den Linien der sächsischen Staatseisenbahnen (und den Linien der den Güterabfertigungen der Ausstellungsgebiete besonders benutzten außer-sächsischen Bahnen) wird frachtfreie Rückführung der auf den folgenden Ausstellungen ausgestellt gewesenen Tiere und Gegenstände gewährt: 1. Ausstellung von Maschinen und Kautschukbedarfsmitteln in Aue (Ergeb.) vom 15. bis 22. Juni; 2. Tierchau in Lauenstein am 18. Juni; 3. Landwirtschaftliche Tierchau und Ausstellung von Produkten und Geräten in Gera (Neuß) vom 5. bis 7. Juli; 4. Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen in Dortmund vom 4. bis 6. Juli; 5. Hundausstellungen in Raumburg (Saale) am 22. Juni und in Brüssel am 29. und 30. Juni; 6. Gebrauchshunde- und Sportausstellung in Plauen (Bogl.) am 12. und 13. Juli; 7. Jagdausstellung in Starnberg am 1. Juli; 8. Ausstellung literarischer und technischer Hilfsmittel für die deutschen Leibesübungen in Leipzig vom 9. bis 16. Juli (in Verbindung mit dem 12. Deutschen Turnfest); 9. Große Kunstausstellung, in Verbindung mit einer Raumburgausstellung, in Düsseldorf vom 3. Mai bis 12. Oktober 1913. — Die Güterabfertigungsstellen der sächsischen Staatsbahnen sind in der Lage, hierüber nähere Auskunft zu erteilen.

w. Leipzig, 9. Juni. Gestern abend gegen 6 Uhr fuhr auf dem Vorplatz des Hauptbahnhofes ein Rotorwagen der Großen Leipziger Straßenbahn mit voller Wucht in einen Wagen der Leipziger Außenbahn hinein. Dabei wurde der Fahrer des Außenbahnwagens sowie mehrere Fahrgäste leicht verletzt. Die übrigen Insassen kamen mit dem Schrecken davon. Der Anprall war so heftig gewesen, daß der Außenbahnwagen förmlich umgeworfen wurde. Der Materialschaden ist sehr bedeutend. Die Schuld soll dem Fahrer des Wagens der Großen Leipziger Straßenbahn treffen. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

w. Plauen i. V., 8. Juni. Die Verhandlung in der Straffache gegen Ingenieur Friedrich Zahn, die seit Mittwoch in der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts tagt, wurde auf Mittwoch vormittag 10 Uhr ausgesetzt, weil die Verteidigung eine große Reihe neuer Beweisanträge gestellt hat und Ritternacht schon vorüber war. Die Verteidigung stellte u. a. Anträge, die Verhandlung bis zum September zu vertagen.

sk. Leipzig. Dem X. Deutschen Genossenschaftstages, der heute und morgen in Leipzig stattfindet, ging am gestrigen Sonntage der 9. ordentliche Verbandstag der sächsischen gewerblichen Genossenschaften im Krystalpalast voraus. Auf seine Tagesordnung hatte man diesmal nur die notwendigen geschäftlichen Erledigungen gesetzt, da die Mitglieder des Landesverbandes sowie an den Beratungen des Deutschen Genossenschaftstages teilnehmen. Eröffnet wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden des Verbandsausschusses Obermeister Klemm-Leipzig mit einer kurzen Begrüßungsansprache. Auf Se. Majestät den König als erlauchter Protokoll des Genossenschaftstages wurde ein dreifaches Hoch ausgebracht. Verbandsdirektor Obermeister Knappe-Leipzig erstattete dann den Geschäftsbericht. Es folgte dann seitens des Verbandsvorsitzenden noch ein kurzer Bericht über die Tätigkeit des Verbandsausschusses und über die Ergebnisse der vorgenommenen Revisionen. Zum Vorsitzenden des Verbandsausschusses wurde der bisherige Vorsitzende Freireisenermeister Klemm-Leipzig einstimmig wieder gewählt, während als Ort für den nächsten Verbandstag Plauen i. V. bestimmt wurde. — An die Verammlung des sächsischen Landesverbandes schloß sich dann die 8. ordentliche Generalversammlung der Zentralkasse gewerblicher Genossenschaften im Königreiche Sachsen an. Die Aufgabe und der Zweck dieser Kasse ist, den ihr angeschlossenen Genossenschaften als Geldausgleichsstelle zu dienen und alle diejenigen Geschäfte auszuführen, die einem Bankinstitut obliegen. Die aus dem erstatteten Geschäftsbericht hervorgehenden haben sich der Zentralkasse im Jahre 1912 acht gewerbliche Genossenschaften angeschlossen, wodurch sich ihre Mitgliederzahl auf 46 erhöht hat. Diese verteilen sich auf: 18 Kreditgenossenschaften, 14 Rohstoffgenossenschaften (Winn- und Verkauf), 11 Betriebsgenossenschaften, 2 Magazingenossenschaften und eine Einzelperson. Der Umsatz der Kasse belief sich im letzten Geschäftsjahre auf nicht weniger als 9824466 M. gegen 6599665,94 M. im Vorjahre, hat also eine ganz erhebliche Steigerung erfahren. Der Reingewinn beträgt 6756,48 M. und soll in der vom Vorstand vorgeschlagenen Weise verwendet bzw. teilweise auf neue Rechnung vorgetragen werden.

sk. — Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hielt am Sonnabend den 7., Sonntag den 8. und heute Montag, den 9. Juni in Leipzig ihre 43. Hauptversammlung ab. Die Tagung begann am Sonnabend nachmittag mit einer Sitzung des Zentralkomitees. Am Abend fand ein Begrüßungsabend statt. Am Sonntag morgen folgte der Besichtigung des sächsischen Museums für bildende Künste mit Ringers Beethovenerden und einem Besuche der Universität eine eindrucksvolle Gedächtnisfeier am Völkerschlachtdenkmal, wobei Dr. Dr. Weisner a. S. eine gedankenreiche Ansprache hielt. Nachdem man den mächtigen Bau eingehend besichtigt, begaben sich die Kongreßteilnehmer zur ersten Hauptversammlung im kleinen Kongreßsaal der Internationalen Bauausstellung. In der 12. Stunde eröffnete der erste Vorsitzende der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Heinrich Bräun zu Schoenau-Carolath, die Tagung mit einigen Begrüßungsworten, in denen er auf die Bedeutung Leipzigs für die deutsche Kultur hinwies und die Erinnerung wachrief an den unvergesslichen König Albert. Nach einigen weiteren Begrüßungsansprachen sprach Frau Otilie Stein-Rückert einen selbstverfaßten Prolog, der lebhaften Beifall fand. Runmehr erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. Es ging aus diesem hervor, daß die Gesellschaft, die im Vorjahre ihr 40. Jubiläum feierte, in den letzten Jahren sich sehr erfreulich entwickelt hat. Aus dem reichen Zahlenmaterial sei folgendes hervorgehoben: 1902 wurden 1200, im Jahre 1912 dagegen 8800 Bibliotheken unterstützt, 1902 wurden 125, 1912 aber 3348 Lichtbilder ausgegeben, 1902 betrugen die Einnahmen der Geschäftsstelle 16 900, die Ausgaben 43 000, 10 Jahre später dagegen 79 600, bez. 187 000, die Einnahmen beliefen sich 1902 auf 140 000 M., 1912 auf 550 000 M., die Ausgaben 1902 auf 133 500 M., 1912 auf 519 000 M. Das Hauptwirkungsgebiet der Gesellschaft ist die Einrichtung und Unterhaltung von Bibliotheken, insbesondere von Wanderbibliotheken, die Veranstaltung von Vorträgen, die Vorführung von Lichtbildern und die Förderung volkstämmlicher Bühnenkunst. Er stellte fest, daß den im Jahre 1902 an Wanderbibliotheken abgegebenen 15 300 Büchern 1912 über 100 000 Bände gegenüberstehen. Es folgte ein Vortrag des Prof. Dr. Brandenburg-Leipzig über das Thema: „Das Jahr 1813 und das deutsche Volk von heute.“ Als zweiter Referent sprach darauf Prof. Dr. Witkowski über: „Das patriotische Drama auf der Volkshöhne.“ Drei längere Referate über geschichtliche Vorbildung beschloß die Hauptversammlung.

A. Lippeisdorf. In voller Frische und Müdigkeit feierte Hr. Schneidermeister Blasius hier mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit. Der Ortsparter überreichte ihnen eine Ehrenbibel.

vi. Döbeln. Der sächsische Landesverband „Gabelsberger“ hielt am Sonnabend und Sonntag in Döbeln seine 53. sehr zahlreich besuchte Jahreshauptversammlung ab. Besonders stark waren die sächsischen Militärstenographenvereine vertreten. Eine Sitzung der Vorstandsmitglieder der sächsischen Gabelsbergervereine unter Vorsitz des Hrn. Regierungsrats Prof. Albert Dresden leitete die Verhandlungen am Sonnabend nachmittag ein. Ihr folgte um 8 Uhr die Vertreterversammlung, in der unter Leitung des Hrn. Oberregierungsrats Prof. Dr. Clemen-Dresden eine umfangreiche Tagesordnung bis zur Ritterschaftsfeier erledigt wurde. Von den hier gefaßten Beschlüssen sind besonders hervorzuheben: Die Bewilligung von 1000 M. aus der Verbandskasse zu Reiseunterstützungen und Preiswettstreifen aus Anlaß des X. Deutschen Stenographentags in Düsseldorf. Als Ort für die nächste Verammlung wurde Leipzig gewählt und gleichzeitig für die Stenographenabteilung der im nächsten Jahre in Leipzig stattfindenden Buchgewerbausstellung ein Beitrag von 500 M. bereitgestellt. Ferner wurde die geschäftsleitende Stelle beauftragt, einen Anschließungsbesuch an die Gesamtorganisation für Jugendpflege im Königreiche Sachsen herbeizuführen. Im Laufe des Abends war zur großen Freude der Verammlung der hochverdiente Führer der Gabelsbergerischen Schule, Hr. Prof. Pfaff-Darmstadt, erschienen. Er erstattete einen eingehenden Bericht über die gegenwärtige stenographische Lage, namentlich im Hinblick auf die Verhandlungen zur Schaffung der deutschen Einheitsstenographie. Schon am frühen Morgen des Sonntag wurde die Arbeit in den Sonderleistungen fortgesetzt. Um 10 Uhr begannen im See-Gymnasium die Preiswettstreifen. Die Festversammlung im Stauigbad war durch die Anwesenheit vieler Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Schulen und der Garnison Döbelns ausgezeichnet. Im Namen des Verbands begrüßte Hr. Oberregierungsrat Prof. Dr. Clemen die Anwesenden und begrüßte sie dann mit warmen Worten den Döbelner Stenographenverein, der am gleichen Tage sein 60. Stiftungsfest feierte. Für die Königl. Amtshauptmannschaft Döbeln begrüßte Hr. Amtshauptmann Dr. Hartmann die Versammlung und im Namen der Stadt sprach Hr. Stadtrat Dr. Heyner. Mit Genugtuung wurde die Mitteilung aufgenommen, daß der Rat beschlossen habe, die bisherige Talstraße künftig „Gabelsberger-Straße“ zu benennen. Im Auftrag der Döbelner Vereine begrüßte Hr. Fabrikant Bachofen den Vorstand. Den Festvortrag hielt Hr. Oberlehrer Leßig-Chemnitz über das Thema „Die Bausteine der deutschen Einheitsstenographie.“ Die gehaltenen Ausführungen fanden lebhaften Zustimmung. Die Festversammlung schloß mit der Verkündung der Sieger in den Preiswettstreifen. Der 1. Preis für die Bearbeitung des üblichen sachwissenschaftlichen Themas entfiel auf Hrn. Lehrer Windisch-Reichenbach. Am Nachmittag fand Festmahl im Schützenhaus und am Abend Ball im Stauigbad statt. Für heute, Montag, sind Aussätze vorgesehen.

w. Plauen i. V. Hr. Bürgermeister Kämnitz in Adorf i. V. ist gestern nachmittag im hiesigen Krankenhaus, wo er sich vor wenigen Wochen einer Operation unterzogen, gestorben. Er war 40 Jahre im Dienste der Stadt tätig und wollte jetzt seine Pension genießen. Zum Bürgermeister von Adorf haben die dortigen Stadtverordneten bekanntlich am 14. Mai Bürgermeister Winter-Schönck gewählt.

A. Oßbernhau. Der hiesige Stadtrat beschloß, aus Anlaß des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers eine Färborg für die Veteranen, die als laufende Ausgabe in den Haushaltsplan eingeseht werden soll, und eine eigentliche Jubiläumstiftung zu errichten. Die Veteranenfürsorge soll in einer außer der bereits bestehenden staatlichen Veteranenbeihilfe zu gewährenden städtischen Beihilfe bestehen. Unter dem Titel „Kaiser-Jubiläumstiftung“ soll eine Stiftung von 5000 M. als Grundstock für ein Schwimmbad errichtet werden.

Sport und Jagd.

Radsport.

Die Fernfahrt „Rund um die Lausitz“ über 243 km gewann der Leipziger Rosenhahn nach einer Fahrtzeit von 8 Std. 47 Min. 66 Sek. Zweiter wurde in 8 Std. 49 Min. der Dresdener Schulle, der zum Sieger erklärt werden dürfte, da gegen Rosenhahn verschiedene Proteste schweben. Dritter wurde in 8 Std. 57 Min. der Dresdener Demppich vor dem Chemnitzer Otmann, der in 9 Std. 30 Sek. das Ziel erreichte. Dann folgten: P. Fischer (Dresden), Wiede (Niedergorbig) und Keil (Dresden). Insgesamt starteten 28 Fahrer.

Chemnitzer 12-Stundenrennen.

In Chemnitz. Früh 8 Uhr stellten sich 19 Paare dem Starter und zehn Minuten später ging das Feld auf die lange Reise. Es wurde ein außerordentlich hohes Tempo gefahren, bei dem eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 37 bis 38 km in der Stunde erzielt wurde. In sämtlichen 12 Stunden konnte trotz äußerster Anstrengung verschiedener Fahrer keine Überbrückung durchgeföhrt werden. Hervorragendes leistete bei den Främienlämpfen Schürmann. Da bis zum Schluß des Rennens 15 Paare an der Spitze lagen, mußte dieses im Endspurt entschieden werden. Die in 12 Stunden zurückgelegte Strecke betrug 443 km 900 m. Der Endspurt brachte einen außerordentlich scharfen Kampf zwischen Lorenz, Schürmann, Lubela, Rubel und Franz, den Lorenz zu seinen Gunsten entschied. Ergebnis: 1. Lorenz—Franz Suter, 2. Sadow—Schürmann, 3. Lubela—Corrapizzi, 4. Rubel—Schallwig, 5. Franz—Lubela, 6. Schmitt—Hübner, 7. Lehmer—Charon, 8. Pawke—Rosellen, 9. Martens—Baudenberge, 10. Esler—Zander, 11. v. Richter—Wesly, 12. Paul Suter—E. Petit-Breton (im Spurt zur Schlussrunde stürzte Paul Suter), 13. Schrage—Großmann, 14. Finck—Bauer (Finck stürzte mit Suter zusammen), 15. Jarges—Scheidmeyer.

Lawo-Tennis.

XVII. Internationales Lawn-Tennis-Turnier, Dresden.

Das Turnier neigt sich, da die meisten Wettbewerbe zur Entscheidung gelangten, nunmehr seinem Ende zu. Das Herren-Doppelspiel um die Meisterschaft von Sachsen gewonnen die vorjährigen Sieger Loge — Bergmann überlegen mit 6:4, 6:4, 6:0 gegen E. v. Dautz — Darnoc und ebenso blieb B. Spiess im Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft der Hochschule mit 6:0, 6:0, 5:7, 6:1. Leichter Sieger gegen Stenger. In der Schlussrunde im Herren-Einzelspiel um den Banderpreis des Ausländervereins, Dresden, gab es zwischen Loge und Bergmann einen recht scharfen Kampf, den schließlich Loge mit 7:5, 5:7, 6:3 für sich entschied. Das Damen-Einzelspiel um die Meisterschaft von Dresden ward leicht von Frau Wachtla-Trag gewonnen, die in der Entscheidungsrunde ihre Gegnerin, Frau Hedwig Schulenburg-Berlin, mit 6:2, 6:3 abfertigte. Von den kleineren Konkurrenzen kamen zur Entscheidung das Herren-Einzelspiel mit Vorgabe, Klasse B, das Schaller gegen Stenger mit 4:6, 6:3, 6:4 gegen, ferner das Damen-Einzelspiel mit Vorgabe, in dem Fr. Schulz mit 6:4, 6:2 über Fr. Koppel siegte, das Damen- und Herren-Doppelspiel mit Vorgabe, Klasse B, das Fr. M. Lea — Hr. Dunkel mit 4:6, 6:1, 6:2 gegen Fr. Hätner — Hr. Noebel als Sieger sah, sowie das Damen-Doppelspiel mit Vorgabe, bei dem Frs. E. und M. Lea mit 6:5, 4:6, 6:4 über Frs. Jüling und Schobloch triumphieren konnten.

Weltmeisterschaft in Paris.

In Paris begannen auf dem Sportplatz Saint Cloud am Sonnabend die Weltmeisterschaften im Lawn-Tennis. Laurenty, der Partner von Fr. Broquebis, fehlte. Auch die Engländer waren nicht erschienen. Im Herrenspiel lieferten sich Vautl und Poussain einen interessanten Kampf, den der erstere knapp zu seinen Gunsten entscheiden konnte. Der Österreichische Köpfling schlug den Schweizer Morier, R. Kleinrock hatte Wolkover, während Rahe leicht u. Hgomonby besiegte. — Im Doppelspiel siegten Kleinrock — V. Hiffing über die Spanier Ughon und Uwas. Im Dameneinzelspiel unterlagen die Ungarinnen Banc und Jery gegen die Französinen Rallon und Amblard.

Wassersport.

Für die Internationale Ruderregatta, die der sächsische Regattaverein am Sonnabend, den 14. und am Sonntag, den 15. Juni auf der Elbe zwischen Wachwitz und Blasewitz veranstaltet, liegt nunmehr das Programm vollständig vor. Die Rennen beginnen am Sonnabend nachmittags 4 Uhr und am Sonntag nachmittags 2 Uhr. Am 1. Tag gelangen 4 Konkurrenzen zum Austrag. Unter ihnen ein akademischer Biever, für den der Senat der Königl. Technischen Hochschule zu Dresden einen Ehrenpreis gestiftet hat, sowie der sächsische Richter um den Ehrenherausforderungspreis Sr. Erzellenz des Wirkl. Geh. Rates Dr. Lingner. Der Sonntag bringt nicht weniger als 13 Rennen, darunter den Königs-Biever für Junioren um den Ehrenherausforderungspreis Sr. Majestät des Königs, den Kaiser-Biever um den Banderpreis Sr. Majestät des Kaisers und einen Abschieds-Biever, für den ein Ehrenpreis der Stadt Dresden zur Verfügung steht. Auch die Gemeinde Blasewitz hat diesmal einen Ehrenpreis gestiftet, der in einer beschränkten Konkurrenz für Junioren-Biever ausgefahren werden soll. Für einige Rennen sind die Rennungen so zahlreich eingegangen, daß Vorrennen stattfinden müssen. Dagegen fallen der am Sonnabend eingestellte Gig-Biever (Halbausleger) für Junioren, sowie das am Sonntag in Aussicht genomene Einer-Rennen und das Doppel-Zweier-Rennen ohne Steuermann aus, weil keine Rennungen hierfür eingegangen sind. Das Konzert wird von der Kapelle des Königl. sächsischen Garde-Reiter-Regiments unter der Leitung des Königl. Obermusikmeisters Stock ausgeführt.

Grünauer Kaiserregatta.

Grünau bei Berlin, 8. Juni. Der heutige Haupttag der Kaiser-Jubiläum-Regatta auf dem Langen See bei Grünau zeigte ein selten buntes und lustiges Bild. Das herrliche Sommerwetter hatte ungeheure Menschenmassen hinausgedrückt. Gegen 4 Uhr 40 Min. traf die Alexandria mit Sr. Majestät dem Kaiser an Bord vor den Tribünen ein. Zum Kaiser vierer starteten fünf Boote, von der Alexandria bis zum Ziel begleitet. Siegreich blieb in überlegener Weise der Kaiser-Ruberverein. Die Alexandria machte dann am Kaiserpavillon fest, während das nächste Rennen der Akademischen Ruderer begann. Siegreich blieb der Akademische Ruderer Berlin. Der Kaiser reichte der siegreichen Mannschaft den Kaiserlichen Banderpreis gleich von Bord seiner Jagt ins Boot. Sodann überreichte der Vorsitzende des Deutschen Ruderverbandes, Geh. Kommerzienrat Bügenstein, dem Kaiser an Bord der Alexan-

des mit einer Ansprache, die in ein dreimaliges Hurra auf den Kaiser ausklang, in welches das Publikum begeistert einstimmte, eine Jubiläumadresse. Der Kaiser nahm die Adresse mit einigen Worten des Dankes entgegen.

Den ersten Juniordinerer gewann der Polytechnist Rohlf aus Kopenhagen, dessen Mannschaft von Anfang an führte und sicher gegen 12 Konkurrenten siegte. Den Gastvortrag gewann Ruberoverein Kautillus-Elbing. Im Doppelspieler ohne Steuermann gewann Biking-Berlin gegen den Sieger des Vorjahres Weatidawia-Breslau, der zweiter wurde. Während Se. Majestät Sodann die Sieger im Kaiserwettbewerb empfing und ihnen den silbernen Pokal Kaiser Friedrichs überreichte, begann gegen 1/2 6 Uhr die Jubiläumssahrt des Boote zur Feier des 25-jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers. Vom Start her naherten sich durch die Regattastraße, die auf der einen Seite von den Tribünen, auf der anderen von festlich geschmückten Fahrzeugen des Deutschen Ruderverbands abgegrenzt war, über 500 Boote in Reihen von je sechs, die meist mit Grün und Blauem geschmückt waren, und zogen an dem Kaiserlich vorbei. Die Aufsahrt zerfiel in drei Gruppen: die erste verkörperte den Schülerrudersport, die zweite bildeten die Akademischen Rudervereine, die dritte die Vereine des Deutschen Ruderverbands. Die Vorbesahrt dauerte über 7/8 Stunden. Der Kaiser verließ Oranien um 6 Uhr 20 Minuten und setzte auf dem Wasserwege nach dem königlichen Schloß zurück, wobei ihm das Publikum andauernd lebhaftes Ovationen bereiteite.

Luffahrt.

Baden-Dos, 9. Juni. Das Luftschiff „Sachsen“ ist heute früh 5 Uhr 30 Min. unter der persönlichen Führung des Grafen Zeppelin zur Fahrt nach Wien aufgestiegen. An Bord befinden sich außerdem Graf Zeppelin jr., Dr. Egener, Kapitän Gluth und Fahrtingenieur Siegle.

Stuttgart, 9. Juni. Heute früh 6 Uhr 40 Min. trafen sich hier das um 4 Uhr 25 Min. in Friedrichshafen aufgestiegene neue Luftschiff „L. Z. 19“ und das um 5 Uhr 30 Min. in Baden-Dos aufgestiegene Delag-Kreuzer „Sachsen“. Ersteres war auf der Fahrt nach Frankfurt a. M. begriffen, wo es die Abnahmefahrten für die Militärverwaltung ausführen wird. Die Schiffe, die in ungleicher Höhe fliegen, flogen über das Neckartal und tauschten untereinander Signale aus. „L. Z. 19“ war in der kurzen Zeit von 2 Stunden 20 Min. von Friedrichshafen gekommen und setzt die Fahrt nach Norden fort, während die „Sachsen“, vom Schwarzwalde kommend, die Strecke Baden-Dos-Stuttgart in 1 Stunde 10 Min. zurückgelegt hatte. Sie fuhr über dem Neckartal weiter. Das Wetter ist trübe und regnerisch.

München, 9. Juni. Das Luftschiff „Sachsen“ überflog um 7/9 Uhr Neuburg an der Donau und bald darauf Ingolstadt in einer Höhe von etwa 80 bis 90 m. Es flog in flotter Fahrt in der Richtung auf Regensburg weiter.

Wien, 9. Juni. Die Nachricht von der heute bevorstehenden Ankunft des Grafen Zeppelin mit dem Luftschiff „Sachsen“ hat Überraschung hervorgerufen, da man die Ankunft erst am 10. Juni erwartete. Nach Eintreffen der Nachricht, daß das Zeppelinluftschiff bereits heute früh aufgestiegen sei, haben sich die Mitglieder des Österreichischen Aeroklub, der Fliegervereins-Gesellschaft und der Fliegergesellschaft schon in den frühen Morgenstunden nach Kapern begeben, um in aller Eile die letzten Anstalten zum Empfang der „Sachsen“ zu treffen. Eine radiotelegraphische Station ist auf dem Flugfelde bereits vollständig eingerichtet.

Berlin, 6. Juni. In der Freitagssitzung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Flugtechnik sprach Dr. Gardien-Berlin über den Memmoflogographen, einen Apparat zur Untersuchung der Windstruktur von der Siemens- & Halske A.-G. Dr. E. Linke-Frankfurt am Main sprach über: „Die Quellen der elektrischen Ladung eines Luftfahrzeuges“. — Diefem Vortrag schloß sich der von Dr. Diekmann-München über elektrische Eigenschaften von Ballonstoffen an. Außerdem sprach Prof. Dr.-Ing. Wendemann-Adlershof über den jetzigen Stand der Flugmaschinenkonstruktionen, und Heiboldogent Dr. Halben-Berlin hielt einen Vortrag über die Augen der Luftfahrer. Den letzten Vortrag hielt Geheimrat Erich Christophel über „Rechtfragen der Luftfahrer“.

Unfälle. Berlin, 9. Juni. Bei dem gestrigen Start zur nationalen Wettfahrt des Berliner Vereines für Luftschiffahrt blieb der Ballon „Atlas“ an einem 60 m hohen Schornstein hängen. Die Hülle zerfiel, die Insassen des Korbes wurden von der Feuerwehre gerettet.

Bücher- und Zeitschriftenschau.

* Rudolf Jehring in Briefen an seine Freunde. Leipzig, Druck und Verlag von Breitkopf & Härtel, 1913. Preis geb. 6 M., geb. 7 M. Der große geistvolle Jurist, den nun schon über zwei Jahrzehnte der lässliche Nansen deckt, wird hier wieder vor uns lebendig in seiner ganzen Eigenart. Über den Juristen Jehring und sein Werk ist schon das Urteil gesprochen, ist manches aus seinem juristischen Glaubensbekenntnis heute auch bereits durch die Fortentwicklung unsrer Kenntnis vom Recht, nicht zum wenigsten durch Weiterausbau der von ihm selbst gewiesenen Wege überholt und berichtigt, auf seiner Lebensarbeit fußen sie doch alle, die Romanisten der Gegenwart. Und nur diese? Hat nicht Jehring's „Geist des römischen Rechts“, sein „Zweck im Recht“, so revolutionierend namentlich auch das erste Werk zunächst allgemein gewirkt hat, schließlich doch der Rechtsanschauung in ihrer Universalität neue sichere Wege gewiesen, Wege, die wir heute mit Selbstverständlichkeit beschreiten und die doch erst gebohrt oder, wenn man einschränken will, als einer der räuberischen mit gebohrt hat. Jehring war eine echte Friesennatur, ein offener, ehrlicher Freund, aber auch ein harter, unnachgiebiger Gegner. Seine natürliche Neigung, seiner Überzeugung unverhohlen und ohne kleinliche Rücksichtnahme Ausdruck zu geben, wurde durch die vielen Angriffe, denen seine wissenschaftliche Lehre anfänglich ausgelegt war, wohl noch erheblich verschärft. So ward er der knorrige Mann, den man fürchtete, der freitbare Welehrte, dessen Überzeugungstreue man für Rechthaberei ansah. Vom Menschen und in bedingtemer Nähe auch vom Gelehrten erhalten wir nun ein ungeschminktes und im wesentlichen vollständiges Bild aus der vorliegenden Sammlung seiner Briefe an die, die ihm nahestanden. Und wir, die wir nicht mehr verwirrt werden durch den Streit aus vergangenen Tagen, wie nehmen ein freundliches Bild auch von dem Menschen aus diesen Briefen mit. Die Briefe lassen uns zudem einen interessanten Blick in die Geisteswelt Jehring's tun. Nicht unerwähnt bleibe femer, daß die Empfänger der Briefe zu meist Leute, Juristen, waren, deren Namen Klang unter den deutschen Gelehrten hat, so z. B. Witscheid, Biding, Gerber, Mittelis. Die vorliegende Briefsammlung verdient einen Platz in der Bibliothek jedes Juristen.

* Vom Handbuch für den deutschen Außenhandel ist vor kurzem im Verlage von E. S. Mittler & Sohn, Berlin, der Jahrgang 1913 (Preis 1,25 M.) erschienen. Das umfangreiche preiswerte Werk ist unentbehrlich für jeden Kaufmann, der Auslandsgeäfte betreibt oder eingehen will. Es will diesen Kreis den

deutschen Erwerbslebens die Kenntnis aller der Tatsachen vermitteln, die erfahrungsgemäß für sie von allgemeinem Interesse sind und ihnen auch die Möglichkeit bieten, sich über alle den Verkehr mit dem Auslande wichtigen Einzelfragen teils aus dem Handbuch selbst oder den dort angezogenen Quellen zu unterrichten. Der Inhalt des Buches ist diesem Programm entsprechend außerordentlich reichhaltig. In elf Abteilungen geordnet liegt das Material vor uns. Den größten Raum nimmt Kap. I, Verkehr mit den deutschen Konsulaten und Winkel für den Handel in deren Bezirken ein. Auf 320 Seiten ist hier eine erstaunliche Menge von nupbringenden Angaben über Anbahnung von Geschäften in den einzelnen Konsularbezirken, Kunstgewerbe, Kreditgewährung, Vortreibung der Forderungen zc. zusammengetragen. Dankenswerd sind femer die Mitteilungen über den Verkehr mit unseren Konsulaten und deren Grundzüge für die Auslandsreise. Diese sind leider — aber nicht durch Schuld des Auswärtigen Amtes — in weitesten kaufmännischen Kreisen unbekannt und manche Klage der deutschen Kaufmannschaft über nicht genügende Wahrung ihrer Interessen durch das Konsulat schreibt sich aus dieser Unkenntnis her. Es folgen dann Abschnitte mit den Bestimmungen über die Vergebung von Lieferungen und Erteilung von Zolltarifauskünften in den einzelnen Ländern. Kap. IV behandelt das Zoll-, Beschwerver- und Streitverfahren in den europäischen Ländern, Kap. V bringt den Quellennachweis für die Handelsbeziehungen des Deutschen Reiches mit dem Ausland, Kap. VI unterrichtet über die Informationsstätigkeit der Reichsverwaltung zur Förderung des deutschen Außenhandels — auch hier liest man manches, was in deutschen Kaufmannskreisen noch recht wenig bekannt zu sein oder beachtet zu werden scheint. — Die Schlußkapitel betreffen Veröffentlichungen über die deutsche Handelsstatistik und ausländische für den Außenhandel wichtige Veröffentlichungen, und bringen Verzeichnisse der deutschen Konsulate, der Handels- und landwirtschaftlichen Sachverständigen an den Konsulaten und der deutschen Handels- und Landwirtschaftskammern. Das Handbuch gehört, wie schon gesagt, auf das Schreibpult jedes für das Ausland arbeitenden Kaufmanns.

* Die Seydlitzsche Geographie, das Standardwerk des deutschen geographischen Unterrichts, das in seinen drei Ausgaben, den „Grundzügen“, dem „Kleinen Lehrbuch“ und „Handbuch“ der Geographie, sowie in mehreren Hefenaufgaben sich bereits einer Verbreitung von etwa 3 Mill. Bänden und Hefen erfreut, hat in der Vervollständigung der Ausgabe für das Königreich Sachsen eine neue wertvolle Bereicherung erfahren. Diese den höheren Lehranstalten des Königreichs Sachsen besonders zugedachte Ausgabe wurde von Prof. Dr. A. Rohrman und Prof. Dr. W. Mühle bearbeitet (Verlag von Ferdinand Hirt & Sohn, Leipzig). Teil I bis III, die den Lehrstoff für die Unterstufe darbieten, sind bereits im vorigen Jahre erschienen. Die jetzt neu erschienenen Teile IV bis VI umfassen das Pensum der Mittelstufe, Teil VII das der Oberstufe. Die vorliegende Heftausgabe nimmt also einerseits auf den sächsischen Lehrplan eingehende Rücksicht und läßt andererseits das Königreich als die engere Heimat des Schülers sowohl bei der Behandlung des Stoffes wie als Vergleichsobjekt besonders in den Vordergrund treten. Sie vereinigt damit in Verfolg der vom Altmeister v. Seydlitz bei seinem urprünglichen Werk gegebenen Richtlinien alle die hervorragenden Eigenschaften, die jeder Band der Seydlitzschen Geographie seit her ausgezeichnet. Vor allem die klare und übersichtliche Gliederung des Stoffes, die sich bei der Behandlung der einzelnen Teile der Erdoberfläche der natürlichen Gliederung nach Möglichkeit anzuschließen sucht. Die für die Seydlitzsche Geographie eigentümliche, prägnante Ausdrucksweise in kurzen für den Schüler leicht verständlichen Sätzen leidet auch hier zum Studium des dargebotenen Stoffes ein. Die Feste zwingen zu eisriger Benennung des Atlas und wollen, diesen ergänzend, das bringen, was ihm nicht unmittelbar entnommen werden kann, sowie das Kartenbild durch Verfolg der ursächlichen geographischen Zusammenhänge erläutern und einem tieferen Verständnis entgegenführen. Dabei wird auf den Zusammenhang der geographischen Tatsachen besonderes Gewicht gelegt, Nebensächliches dagegen vermieden. So wurden nur wenig rein geschichtliche und kunstgeschichtliche Angaben gebracht und auch die geologischen Verhältnisse nur mit Bezug auf ihren Einfluß auf die Gestaltung der Erdoberfläche erörtert. Dagegen wird in den Festen gemäß den Forderungen der letzten Geographentage die Anthropogeographie stark betont, und hier besonders der Verkehrs- und Wirtschaftsgeographie ein breiter Raum gewährt und auch die Völkertunde gebührend berücksichtigt. Der gewaltige Lehrstoff ist in den vorliegenden Festen folgendermaßen gegliedert: Teil IV (128 Seiten mit 84 Bildern und 8 farbigen Tafeln, Preis kart. 1,30 M.), behandelt das Deutsche Reich und besonders eingehend das Königreich Sachsen, in der richtigen Erwägung, daß die genaue Kenntnis der Heimat die Grundlage des erdkundlichen Unterrichts bilden muß. Teil V (112 Seiten mit 67 Bildern und einer farbigen Tafel, Preis kart. 1,30 M.), gibt eine vertiefte Darstellung des übrigen Europa. Der bildreiche Teil VI (128 Seiten mit 107 Bildern und zwei farbigen Tafeln, Preis kart. 1,30 M.) umfaßt weitergehend die außereuropäischen Erdteile und die deutschen Kolonien. Am den Schülenen mit sechsjährigem Kursus, die den der allgemeinen Erdkunde gewidmeten Teil der vorliegenden Ausgabe entbehren muß wenigstens ein Kapitel in geschlossener Darstellung zu bieten, wird an den VI. Teil noch ein kurzer Vortrag der mathematischen Geographie angeschlossen. Band VII soll den Lehrstoff für die Oberstufe darbieten und behandelt die physikalische Erdkunde und die Wirtschaftsgeographie. Bei den wirtschaftlichen Darstellungen wird das Deutsche Reich und seine Kolonien in den Mittelpunkt der Betrachtung gestellt, um dem Schüler den deutlichen Anteil am Welthandel vor Augen zu führen; neuartig und sehr zweckentsprechend ist hier besonders der Abschnitt „Das Deutsche Reich und die Erdteile“. Die den Festen als Anhang beigegebenen „Hilber zur Siedlungsfunde“ werden gewiß dazu beitragen, das Verständnis der Schüler für Siedlungsfunde zu erwecken und sie zu eigener Beobachtung anzuregen. — Die Verteilung des Lehrstoffes auf die sieben Feste,

von denen nur eins auf die Oberstufe kommt, kennzeichnet wieder die betrübende Tatsache, wie kurz in unserem sächsischen Lehrplane die Erdkunde wegkommt, die gerade in den Klassen, da der Schüler eines tieferen Verständnisses fähig für die Zusammenhänge zwischen Geographie und Weltwirtschaft, aus dem Lehrplan scheiden muß. — Die vorliegenden Feste suchen den einmal bestehenden Verhältnissen nach Möglichkeit gerecht zu werden; sie gewährleisten besonders für die unteren Klassen eine sichere Grundlage für den erdkundlichen Unterricht an den höheren Schulen Sachsens und werden von jedem Geographielehrer mit Freuden begrüßt werden. Dr. F.

* Meyers Handlexikon des allgemeinen Wissens. Sechste, gänzlich veränderte und neu bearbeitete Auflage. Zwei Bände in Halbleder gebunden zu je 11 M. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. — Die neue Auflage des seit über zehn Jahren vergriffenen beliebten Nachschlagewerkes ist nunmehr mit dem zweiten Bände vollständig erschienen. Die schwierige Aufgabe, mit wenig Worten viel zu sagen, ist hier meisterhaft gelöst: Das Werk bietet in kürzester Form und klarer Fassung das gesamte menschliche Wissen unserer Zeit dar. Es unterrichtet in allgemeinverständlicher und doch erschöpfender Weise über alle Wissensgebiete, über Kunst und Literatur, Politik und Volkswirtschaft, über alle Erzeugenschaften von Wissenschaft und moderner Technik. Auch technische Fach- und Kunstausdrücke, Abkürzungen und Fremdwörter wurden in weitgehender Weise berücksichtigt. Den gewaltigen Stoff auf so engem Raum unterzubringen, war nur möglich durch die geschickte Anwendung weitgehender technischer Kürzungsmaßnahmen und eine trotz der alphabetischen Anordnung ermögliche planmäßige Anordnung der gewaltigen Fülle des Stoffes. Eine glückliche Systematisierung der verschiedenen Wissensgebiete, vor allem die sachlich gegliederten Übersichtsartikel, die alles Zusammengehörige eines Gebietes an einer Stelle vereinen, tragen viel zur Übersichtlichkeit der Stoffanordnung bei. Im ganzen vereinigt das Werk annähernd 100 000 Artikel und Berweisungen auf 1600 Seiten Text. 35 selbständige Texttafeln fassen das Wichtigste über größere zusammengehörige Wissensgebiete zusammen und 30 statistische Übersichten ergänzen die Artikel und vereinigen das nicht in selbständigen Artikeln Behandelte. Der größtmöglichen Anschaulichkeit dienen die nach den neuesten Reproduktionsverfahren hergestellten 1220 Abbildungen auf 80 Illustrationstafeln (davon 7 farbigen) und die 32 Haupt- und 40 Nebenkarten. Die textlichen Angaben stützen sich durchweg auf wissenschaftliche Grundlagen, die Darstellung ist von größter Unparteilichkeit getragen. Dr. F.

* Den Versuch zu einer Charakteristik unseres Kaisers unternimmt der berühmte Professor der Geschichte Karl Lamprecht in der neuesten Ausgabe der „Leipziger Illustrierten Zeitung“, die als Kaiser-Jubiläum-Nummer erschienen ist. Dieser Beitrag Karl Lamprechts, der fast die ganze Ausgabe füllt, wird mit Recht berechtigtes Interesse bei allen Gebildeten finden. — Unter den zahlreichen Abbildungen aus dem Leben unseres Kaisers, mit denen die Ausgabe geschmückt ist, seien besonders hervorgehoben: Die Trauung des Kaisers als Prinz Wilhelm mit der Prinzessin Augusta Viktoria zu Schleswig-Holstein in der Schloßkapelle zu Berlin am 27. Februar 1881, die wohlgelungene farbige Wiedergabe des Gemäldes von Prof. Franz Starbina: Ovation der Berliner Bevölkerung vor dem königl. Schloß in der Nacht vom 25. zum 26. Februar 1907 nach Bekanntwerden der Ergebnisse der Reichstagswahl. Die Begeisterung, von der die Bevölkerung ergriffen wird bei dem Aufzuge: „Der Kaiser kommt!“ hat Felix Schwormstadt in einer Originalzeichnung für die „Leipziger Illustrierte Zeitung“ trefflich wiedergegeben. Bekanntlich hat sich unser Kaiser selbst künstlerisch betätigt, worüber die Kaiser-Jubiläum-Nummer der „Leipziger Illustrierten Zeitung“ einige interessante Nachweise bringt, so die Studie des Kaisers für das Denkmal König Wilhelms III. von England. Ein Zimmer in der Burg zu Nürnberg für das historische Schauspiel „Der Burggraf“ von Jof. Lauff und eine Wiedergabe des in der Galerie Raveaux zu Berlin befindlichen Gemäldes des Kaisers „Die Seeschlacht“. Die Wohlfahrtspflege, deren Förderung sich unser Kaiser während seiner ganzen Regierung besonders angenommen hat, schildert Prof. Dr. H. Albrecht-Berlin in einem instruktiven Aufsatz. — Der Preis für die Sondernummer beträgt 1 M.

Volkswirtschaftliches.

* Aus der von uns schon mitgeteilten Aufforderung zur Zeichnung auf die neuen Reichs- und Preussischen Staatsanleihen wiederholen wir, daß die Zeichnung bis Donnerstag den 12. Juni, haltfindet und der Zeichnungspreis 97,90 % beträgt. Bei früheren Emissionen mußte für 4 1/2% Anleihen ein Kurs von 102 bis 101,40 und zuletzt von 98,60 gezahlt werden. Demgegenüber erscheint das jetzige Angebot von 97,90 % vorteilhaft, zumal den neuen Anleihen Unfährbarkeit bis zum Jahre 1935 zugesichert wurde. Den Schuldbuchzeichnungen wird auch diesmal ein um 20 Pf. ermäßigter Kurs, also 97,70 %, zugewillt. Diese Maßnahme, die jetzt zur Regel zu werden scheint, hat bei den letzten Emissionen mit dahin gewirkt, daß auf 150 Mill. M. aufgelagerter Anleihen nicht weniger als 95 Mill. M. in Schuldbuchzeichnungen eingegangen sind. — Ein Ergebnis, das freilich u. E. nicht dem Vorsugspreise allein, sondern vor allem auch dem Umstande zuschreiben ist, daß die Schuldbuchzeichnungen in den letzten Jahren in immer weiteren Kreisen bekannt und beliebt geworden sind.

* Eine national-italienische Ausstellung in Tripolis 1913/14. Mit welchem Eifer die Italiener an die wirtschaftliche Durchdringung ihrer neuen Kolonie gehen, zeigt u. a., daß bereits um die Jahreswende in Tripolis eine „Erste italienische Industrienausstellung“ stattfinden soll. Nach dem soeben erschienenen Reglement ist die Veranstaltung, für deren Durchführung eine besondere Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Mailand gebildet worden ist, lediglich für italienische Erzeugnisse bestimmt. Dieser nationale Charakter wird wiederholt besonders betont: so hat der Präsident des Ausstellungskomitees auf einem Bankett darauf hingewiesen, der Zweck des Unternehmens sei, die italienischen Produkte an die Stelle der jetzt infolge der Tradition von den Eingeborenen noch bevorzugten Fremderzeugnisse zu setzen. In einer von der Ausstellungsleitung veröffentlichten Erklärung heißt es femer, die Veranstaltung verfolge als hauptsächlichsten Zweck, Italiens kommerzielle Vortrefflichkeit auf den neuen Märkten zu betonen und dem Eindringen fremden Einflusses einen Damm vorzuschleichen. Das Ausstellungsprogramm kann an der Geschäftsstelle der „Ständigen Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie“ (Berlin NW. 40, Rosenstr. 1) eingesehen werden.

Partial... h. E... am... Dividen... daß die... einer ge... hieten... Fabrikat... jahres... Vorlesun... gewesene... nächte F... Ein cha... vielen... Markt... hiltm... der gan... zu der... Freit... anhalten... atium... Quers... 1 bis 8... Säham... böhnen... Baltim... auch die... angehö... liche S... 109, lot... Auf de... Wieser... sputat... funde... Kumer... Gans, ... befü... war G... zu hab... Zeitun... 0,60 V... Länge... Riama... ausgef... bei de... sigen... Staats... Offerte... Der S... schlag... Gebote... die S... demge... schiene... war a... Aufs... auf die... deut... fallen... eine h... Preis... Staats... Betre... gespro... Dent... erzw... April... verteil... die G... 309 8... rohst... (178)... wähe... 7 959... Vorje... Liefer... Kalk... 2911... bezal... böch... 97... 44 l... nähr... jeden... Hoff... bis... 3. m... bes... Reich... 52 l... Sch... 2. 6... und... 11... 2. l... 3... bis... III... bez... bis... 38 l... sein... 51 l... 71 l... wid... 45 l... sch... dau... Wel... dran... ruff... Arg... in... 67... 160... sch... Die

König Friedrich August VIII. Hütte, Aktiengesellschaft, Hüttenwerke. Der Aufsichtsrat schlägt wieder 6% Dividende vor. Am Sonntagabend abgehaltenen Generalversammlung... Die h. Hüttenwerke Aktiengesellschaft in Chemnitz.

Verliner Börsebericht vom 9. Juni. (Fondsborse). Ein charakteristisches Zeichen der jetzigen Börse ist die aus vielen Gründen sich erklärende mangelnde Kaufneigung... Ein charakteristisches Zeichen der jetzigen Börse ist die aus vielen Gründen sich erklärende mangelnde Kaufneigung...

Verlin, 9. Juni. Der Verband von Fabrikanten isolierter Leitungsdrahte berechnet von heute ab einen Kupferzuschlag von 0,60 M für den Quadratmillimeter Kupferquerschnitt und 1000 m Länge.

Verlin, 8. Juni. In der vorgestrigen Ausschussung der Diamantenregie zur Beschaffung über die Vergebung der ausgegebenen 1 Mill. Karat Rohdiamanten gab, wie wir hören, bei der Besprechung der eingegangenen drei Offerten der Herr Dr. Hartmann, eine Erklärung dahin ab, daß dem Staatstaktat des Reichstolonialamts eine Berücksichtigung der Offerte der deutschen Gruppe ganz besonders am Herzen liege. Der Staatssekretär, dem die endgültige Bestimmung über den Zuschlag zustünde, würde ihn auch beim Vorliegen eines niederen Gebots zweifellos der deutschen Gruppe solchen Wert legen, daß die Schaffung eines deutschen Kartells solchen Wert lege, daß er demgegenüber selbst ein Verlust am Kaufpreis vertretbar erschienen wäre.

Verlin, 8. Juni. Nach den Ermittlungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller betrug die Rohzeigenerzeugung in Deutschland und Luxemburg während des Monats Mai d. J. insgesamt 1.641.400 t gegen 1.587.900 t im April d. J. und 1.492.157 t im Mai 1912.

Tredner Schlachtmessung vom 9. Juni. Nach amtlicher Feststellung waren aufgetrieben: 159 Ochsen, 241 Bullen, 169 Kalben und Kühe, 246 Käber, 432 Schafe, davon 55 Etüd österreichisch-ungarischer Herkunft, 1664 Schweine, insgesamt 2911 Tiere. Für 50 kg Lebens- bez. Schlachtgewicht wurden in Markt bezahlt für I. Rinder A. Ochsen: 1. vollfleischige, ausgewärmte, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 50 bis 52 bez. 95 bis höchsten Schlachtwertes, nicht ausgewärmte, ältere ausgewärmte 44 bis 46 bez. 86 bis 88, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 38 bis 42 bez. 80 bis 83 und 4. geringe genährte jeden Alters 32 bis 37 bez. 71 bis 78.

Produktionspreise in Dresden, 9. Juni, nachmittags 3 Uhr. Weizen per 1000 kg netto, brauner, 75-77 kg 199-203 M., brauner 73-74 kg 193-196 M., brauner neuer 233-236 M., ruffischer, rot 232-238 M., Kamlas alder u. neuer 233-236 M., Argentinier 230-234 M., Daluth spring I. 234-236 M., Manitoba 3 und 4 227-233 M., Roggen per 1000 kg inländischer 50 bis 73 kg 157-163 M., inländischer 67 bis 69 kg 148-154 M., Sand, neuer 70-73 kg 160-166 M., pofener, neuer M., ruffischer alt M., Weichte per 1000 kg netto, schiffische neu M., schiffische M., pofener M., böhmische M., Futtergerste 144-159 M., Osefer per 1000 kg netto, schiffische 162-174 M., ruffischer, feucht und beschlagener 118-133 M., schiffischer 162-174 M., ruffischer M., amerikan. 172-174 M., Weizen per 1000 kg netto Cinquantine, alt 198-206 M., do. neuer 153 bis

165 M., Rundmais - amerikanischer Rißed Maß 152-156 M., do. Plata, gelber 155-158 M., Erbsen, Saat und Futter, per 1000 kg netto 185-200 M., Bohnen per 1000 kg netto M., Weiden per 1000 kg netto, 215-230 M., Buchweizen per 1000 kg netto, inländischer 200-210 M., fremder 204-214 M., Ohanten M., do. per 1000 kg netto, Winteropfer, hart, trocken M., do. trocken M., do. feucht M., Reis per 1000 kg netto, trocken 260-265 M., mittlerer 245-255 M., La Plata 230, Komfette 255 M., Hühner per 100 kg netto mit Haß, raffiniertes 74,00 M., Papstuchen per 100 kg, Dresdner Marken, lange, 13,50 M., runde M., Leinwand per 100 kg, Dresdner Marken, I. 16,50 M., II. 16,00 M., Wais per 100 kg netto ohne Seid 30,50 bis 34,00 M., Weizenmehl per 100 kg netto ohne Seid 30,50 bis 34,00 M., Rastermehl 36,00-36,50 M., Griesmehl, Dresdner Marken, Rastermehl 34,00-34,50 M., Rädermehl 32,50-33,00 M., Griesmehl 24,50-25,50 M., Weizenmehl 21,00-22,50 M., Roggenmehl per 100 kg netto ohne Seid, Dresdner Marken, Nr. 0 26,00-26,50 M., Nr. 0/1 25,00 bis 25,50 M., Nr. 1 24,00-24,50 M., Nr. 2 21,50-22,50 M., Nr. 3 20,00-21,00 M., Futtermehl 13,00-13,80 M., Weizenkleie per 100 kg netto ohne Seid, Dresdner Marken, grobe 11,00-11,40 M., feine 10,50-11,00 M., Roggenkleie per 100 kg netto ohne Seid, Dresdner Marken 12,20-12,60 M. - Wetter: Regenlich. Stimmung: Ruhig.

Berlin, 9. Juni. (Produktenborse). Weizen per Juli 207,75, per September 202,75, per Oktober 203,25. Ratt. Roggen per Juli 166,50, per September 165,75, per Oktober M. Watter. Hafer per Juli 161,00, per September 162,75. Weizen per Juli 161,00, per September 162,75. Weizen per Juli 161,00, per September 162,75. Weizen per Juli 161,00, per September 162,75.

Geschäftliches.

Moderne Gartenmöbel. Welchen Wert man neuerdings auf geschmackvoll ausgeführte Gartenmöbel legt, sieht man an den Spaziergängen durch die Villenviertel und Vororte; besonders stimmungsvoll wirken die kräftigen, ganz aus Holz hergestellten und weiß lackierten Gartenmöbel im Gartengrün.

Beste Nachrichten.

Mannigfaltiges.

Heute mittag wurden im Kriminalgerichtsgelände am Münchener Platz, und zwar in öffentlicher Sitzung durch Hrn. Landgerichtspräsidenten Dr. Gallentamp folgende Herren als Hauptgeschworene für die im nächsten Monat unter Vorsitz des Hrn. Landgerichtsdirektors Dr. Wagner beginnende vierte diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Königl. Schwurgerichts ausgeteilt:

Stapfmeister Königl. Hofkellner Gustav Busche in Dresden, Kaufmann Karl Richard Ulrich in Schandau, Buchbinder Oskar Ernst Schumann in Blasewitz, Oberst z. N. Hans v. Paniel-Wammigen in Dresden, Outebesser Bruno Jensch in Jehren, Buchdruckerbesitzer Ernst Höpfer in Dresden, Versicherungssubdirektor und Generalbevollmächtigter Josef Volkmer in Dresden, Generaldirektor Richard Schumann in Dresden, Fabrikbesitzer Max Höpfer in Rathmannsdorf, Kaufmann Heinrich Wilhelm Seurig in Wiese, Baumwollenbesitzer Emerich König in Köpckendroba, Rentier Hermann Friedrichberg in Niederhöpzig, Outebesser und Gemeindevorstand Gustav Adolf Schmittig in Woderitz, Outebesser Holdebrand in Kraupe in Wollitz, Generalmajor z. N. Friedrich Paul in Dresden, Geh. Hofrat Prof. Ernst Hermann Scheit in Dresden, Rittergutsbesitzer Friedrich Woffe in Kobitzsch, Fabrikbesitzer Hermann Schmitz in Wilsdruff, Kaufmann Geh. Hofrat Prof. Gotthard Kuehl in Dresden, Privatier Louis Kempz in Niederhöpzig, Outebesser Robert Reiner in Jabel, Forstmeister Ernst Richard Alward Sachse in Pirichsprung, Gemeindevorstand Ernst Richard Klöger in Niederschütz, Stadtrat Gustav Oswald Wehner in Gladshütte, Kaufmann und Hofkellner Rudolf Wafsch in Dresden, Kaufmann und Hofkellner Ernst Steverts in Dresden, Handelskämmerer August Robert Bernhard Handold in Landeshut, Fabrikbesitzer und Kommerzienrat Dr. phil. Heilig Ohm in Reichen, Rentier, Voltarichter und Friedensrichter Franz Gotthard Seyditz in Dresden, Drogist und Stadtrat Karl Gustav Bretschneider in Großenhain.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhaus geht morgen, Dienstag, Richard Wagner's „Tristan und Isolde“ mit der folgenden Besetzung in Szene: Tristan - Dr. Köhler, König Marke - Dr. Klafche, Isolde - Frau Wittich, Kurwenal - Dr. Soomer, Melot - Dr. Trede, Brangäne - Frau Vorder-Schäfer, Soemann - Dr. Mühlberg, Steinermann - Dr. Büssel, Hiri - Dr. Mühlberg. An der Kasse des Königl. Opernhauses beginnt morgen, Dienstag, der Vorverkauf für den am Donnerstag, den 12. Juni, in der neuen Einbudeung und Ausstattung zur Auf-führung gelangenden „Ring des Nibelungen“ (Dirigent: Ernst v. Schuch).

Central-Theater. Das Gastspiel des Berliner Residenztheaters geht endgültig am nächsten Sonntag zu Ende. Infolgedessen wird der Übermüßige Schwan „Die Frau Präsi-dentin“ von Genequin & Weber nur noch in dieser Woche wiederholt. - Das bevorstehende Gastspiel des Berliner Kleinen Theaters wird das letzte unter der Leitung Direktor Victor Barnowkes sein, da dieser bekanntlich als Nachfolger des verstorbenen Otto Brahm im September d. J. das Berliner Lessing-Theater übernimmt. Das hiesige Gastspiel umfaßt drei Auf-führungen von Arthur Schnitzler's neuester Komödie „Pro-fessor Bernstein“, mit der das kleine Theater erst kürzlich gelegentlich eines Gesamt-Gastspiels in Budapest einen sensationellen Erfolg erzielte.

Drahtnachrichten.

Berlin, 9. Juni. Bei der Rückkehr von einem Sportreise in Weiskener wurde gestern spät abends die Wirtshauskaterin Poppel in Hohenschönhausen, die auf ihrem Wege fuhr, von einer Automobilkutschke überrennt und lebensgefährlich verletzt. **Halle, 9. Juni.** Der in eine Reihe Ruffischen erregender Meinungsproteste verwickelte Raurermeister William Pfeiffer, der in der vergangenen Woche zu einer Gefängnisstrafe von Neben Jahren Nachhaus und zehn Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt wurde, hat heute

morgen im hiesigen Gefängnisse einen Selbstmordversuch unternommen, indem er sich aus dem dritten Stock des Gebäudes in den Hof hinabstürzte. Pfeiffer trug mehrere Knochenbrüche sowie schwere innere Verletzungen davon. **Saunberg (Thüringen), 9. Juni.** Heute wurden sämtliche Päder, Einbinder und Expeditionen arbeiter der Spielwarenbranche ausgesperrt. Damit liegt die Hauptindustrie des gesamten Bezirkes danieder. **Hadersleben, 9. Juni.** Einer Meldung der „Wenzpott“ zufolge kletterte gestern abend auf dem an die Stadt grenzenden Finnensee ein mit vier Bau-handwerkern besetztes Segelboot. Alle vier Insassen, von denen zwei Familienväter waren, sind ertrunken. **Frankfurt a. M., 9. Juni.** Das Luftschiff „L. Z. 19“ ist am 10 Uhr 45 Min. im hiesigen Luftschiffhafen ein- getroffen.

Ellwangen, 9. Juni. Hier verstarb gestern im Alter von 81 Jahren der frühere Vorsitzende des Württembergischen Zeitungsverleger-Verbandes, Leopold Weil. **Bromberg, 9. Juni.** Beim gestrigen Rennen des Bromberg-Schneidemühler Rennvereins in Karlsdorf fürzte der Leutnant Frhr. v. Freyden und zog sich einen schweren Bruch des Schlüsselbeins zu. Leutnant Frhr. v. Bants fürzte gleichfalls und erlitt eine schwere Bein- verfraktur.

München, 9. Juni. Das Luftschiff „Sachsen“ hat folgende Fahrt genommen: Am 1/9 Uhr passierte es Neuburg. Am 9 Uhr lag es in einer Höhe von etwa 90 m über Ingolstadt und sodann ungefähr 2 km östlich an Landshut vorbei. Am 10 Uhr wurde Landau passiert. Hier kreuzte das Luftschiff das Jartal bei Dingolfing, wo der Weidenstein errichtet ist, in dessen Nähe Graf Zeppelin im Jahre 1909 mit dem Luftschiff „Z. I.“ eine Notlandung vornehmen mußte. Das Luftschiff „Sachsen“ flog das Jartal entlang und kam um 1/11 Uhr nordöstlich von Pfarrkirchen vorbei. Es flog dann das Jostal oberhalb von Gärding. Das Luftschiff flog in verhältnis- mäßig sehr hoher Fahrt, aber in sehr geringer Höhe, durchschnittlich etwa 60 bis 70 m, an einzelnen Stellen bis 90 m hoch.

Wien, 9. Juni. Das Luftschiff „Sachsen“ ist um 1/2 Uhr am Landungsplatz gestiegen worden. **New York, 9. Juni.** Eine große Feuersbrunst gerührte gestern nachmittag in Long-Island die Fabrik- gebäude der Columbian Paperbox-Company und das benachbarte Haus des amerikanischen Tragistenvereins fast gänzlich. Etwa 20 Feuerwehrleute kämpften mit dem Dahnhalle in die Tiefe und wurden zum Teil lebens- gefährlich verletzt.

Gebr. Arnhold Bankhaus
Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen
Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 33. Chemnitzstr. 93.

| Dresden, 9. Juni. | |
|-------------------------------------|--------|
| Wechsel, Amsterdam per 100 fl. 1.8. | 127,50 |
| 3 M. London per 100 Sch. | 118,75 |
| 3 M. Hongkong per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Yokohama per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Manila per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Batavia per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Cebu per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Singapore per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. London per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Hamburg per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Berlin per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Frankfurt per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Leipzig per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Dresden per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Plauen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Meißen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Bautzen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Zwickau per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Görlitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Dresden per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Plauen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Meißen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Bautzen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Zwickau per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Görlitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Dresden per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Plauen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Meißen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Bautzen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Zwickau per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Görlitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Dresden per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Plauen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Meißen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Bautzen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Zwickau per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Görlitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Dresden per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Plauen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Meißen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Bautzen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Zwickau per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Görlitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Dresden per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Plauen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Meißen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Bautzen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Zwickau per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Görlitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Dresden per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Plauen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Meißen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Bautzen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Zwickau per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Görlitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Dresden per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Plauen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Meißen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Bautzen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Zwickau per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Görlitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Dresden per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Plauen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Meißen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Bautzen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Zwickau per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Görlitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Dresden per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Plauen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Meißen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Bautzen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Zwickau per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Görlitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Dresden per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Plauen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Meißen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Bautzen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Zwickau per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Görlitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Dresden per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Plauen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Meißen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Bautzen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Zwickau per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Görlitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Dresden per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Plauen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Meißen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Bautzen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Zwickau per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Görlitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Dresden per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Plauen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Meißen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Bautzen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Zwickau per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Görlitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Dresden per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Plauen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Meißen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Bautzen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Zwickau per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Görlitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Dresden per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Plauen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Meißen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Bautzen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Zwickau per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Görlitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Dresden per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Plauen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Meißen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Bautzen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Zwickau per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Görlitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Dresden per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Plauen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Meißen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Bautzen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Zwickau per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Görlitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Dresden per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Plauen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Meißen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Bautzen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Zwickau per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Görlitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Dresden per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Plauen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Meißen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Bautzen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Zwickau per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Görlitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Dresden per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Plauen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Meißen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Bautzen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Zwickau per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Görlitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Dresden per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Plauen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Meißen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Bautzen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Zwickau per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Görlitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Dresden per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Plauen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Meißen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Bautzen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Zwickau per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Görlitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Dresden per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Plauen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Meißen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Bautzen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Zwickau per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Görlitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Dresden per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Plauen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Meißen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Bautzen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Zwickau per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Görlitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Dresden per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Plauen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Meißen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Bautzen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Zwickau per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Görlitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Dresden per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Plauen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Meißen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Bautzen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Zwickau per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Görlitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Dresden per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Plauen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Meißen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Bautzen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Zwickau per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Görlitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Dresden per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Plauen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Meißen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Bautzen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Zwickau per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Görlitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Dresden per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Plauen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Meißen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Bautzen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Zwickau per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Görlitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Dresden per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Plauen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Meißen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Bautzen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Zwickau per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Görlitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Dresden per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Plauen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Meißen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Bautzen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Zwickau per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Görlitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Dresden per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Plauen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Meißen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Bautzen per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Zwickau per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Görlitz per 100 Sch. | 119,50 |
| 3 M. Chemnitz per 100 Sch. | 119, |

Dresdner Börse, 9. Juni.

Deutsche Staatspapiere.

Table of German state securities including Reichsanleihe, Reichsbanknoten, and various bonds with columns for title, quantity, and price.

Verbriefte Kautelen.

Table of secured securities (Verbriefte Kautelen) with columns for title, quantity, and price.

Stadt-Anleihen.

Table of city bonds (Stadt-Anleihen) for various cities like Dresden, Leipzig, and Chemnitz.

Kursland-Staatspapiere.

Table of foreign state securities (Kursland-Staatspapiere) including Russian and other international bonds.

Transport-Konten.

Table of transport accounts (Transport-Konten) listing various shipping and transport services.

Bank-Konten.

Table of bank accounts (Bank-Konten) for various financial institutions.

Teich-Pland- u. Hypoth.-Pfr.

Table of mortgage and land-related securities (Teich-Pland- u. Hypoth.-Pfr.).

Table of various securities and bonds, including Reichsanleihe and other state securities.

Table of various securities and bonds, including Reichsanleihe and other state securities.

Table of various securities and bonds, including Reichsanleihe and other state securities.

Table of various securities and bonds, including Reichsanleihe and other state securities.

Table of various securities and bonds, including Reichsanleihe and other state securities.

Table of various securities and bonds, including Reichsanleihe and other state securities.

Table of various securities and bonds, including Reichsanleihe and other state securities.

Table of various securities and bonds, including Reichsanleihe and other state securities.

Table of various securities and bonds, including Reichsanleihe and other state securities.

Table of various securities and bonds, including Reichsanleihe and other state securities.

Table of various securities and bonds, including Reichsanleihe and other state securities.

Table of various securities and bonds, including Reichsanleihe and other state securities.

Table of various securities and bonds, including Reichsanleihe and other state securities.

Table of various securities and bonds, including Reichsanleihe and other state securities.

Table of various securities and bonds, including Reichsanleihe and other state securities.

Table of various securities and bonds, including Reichsanleihe and other state securities.

Table of various securities and bonds, including Reichsanleihe and other state securities.

Table of various securities and bonds, including Reichsanleihe and other state securities.

Table of various securities and bonds, including Reichsanleihe and other state securities.

Table of various securities and bonds, including Reichsanleihe and other state securities.

Table of various securities and bonds, including Reichsanleihe and other state securities.

Table of various securities and bonds, including Reichsanleihe and other state securities.

Table of various securities and bonds, including Reichsanleihe and other state securities.

Table of various securities and bonds, including Reichsanleihe and other state securities.

Table of various securities and bonds, including Reichsanleihe and other state securities.

Table of various securities and bonds, including Reichsanleihe and other state securities.

Table of various securities and bonds, including Reichsanleihe and other state securities.

Table of various securities and bonds, including Reichsanleihe and other state securities.

Mitteldutsche Privat-Bank Aktienkapital und Reserven: M. 68 000 000. Advertisement for the bank's services and capital.

Berliner Börse, 9. Juni.

Table of Berlin stock market prices for various securities and bonds.

Table of various securities and bonds, including Reichsanleihe and other state securities.

Table of various securities and bonds, including Reichsanleihe and other state securities.

Table of various securities and bonds, including Reichsanleihe and other state securities.

Table of various securities and bonds, including Reichsanleihe and other state securities.

**Entwicklung des König Albert-Denkmal
in Oschay.**

Oschay, 8. Juni.

Dr. Zw. Heute vormittag kurz nach 1/12 Uhr trafen
Se. Majestät der König und Ihre Königl. Hoheiten der
Kronprinz und Prinz Friedrich Christian, F. v. S., in
Begleitung Ihrer Excellenzen der Herren Kriegsminister
Staatsminister Generaloberst Frhr. v. Hausen und Mi-
nister des Innern Staatsminister Graf Bismarck v. Ed-
rath auf dem Bahnhof Oschay zur Teilnahme an der Ent-
wicklung des zum Andenken an den Hochseligen König
Albert errichteten Denkmals ein.

Im Allerhöchsten Gefolge befanden sich weiter Ober-
hallmeister v. Haugl, Erzengel, Generaladjutant General-
major v. Tettendorf, Flügeladjutant Major v. Weyßh,
ferner Major Braunsch, Oberleutnant v. Schweinitz und
Leutnant Graf zu Münster.

Nachdem Se. Majestät, der die Uniform seines
Garde-Reiter-Regiments trug, den Posten verlassen und die
Reitungen der Herren Kreishauptmann v. Burgsdorf,
Amtshauptmann Dr. Wach, Bürgermeister Hartwig und
Oberst Frhr. v. Bodenhausen entgegengenommen hatte,
wurden die bereitstehenden Wagen zur Fahrt nach dem
Altmarkt, auf dem das Denkmal aufgestellt gefunden
hat, bestiegen.

Die Bahnhofsstraße und die Lutherstraße, durch die
gefahren wurde, zeigten reichen Flaggen Schmuck, die letz-
tere war außerdem mit Fichtengirlanden dekoriert. Auf
ihnen bildete die Schuljugend Spalier und begrüßte
ebenso wie die aus der näheren und weiteren Umgebung
herbeigeeilte Bevölkerung Se. Majestät und Ihre Königl.
Hoheiten mit begeistertem Heilrufen.

Auf dem Altmarkt empfing der Denkmalsauschuß, an
seiner Spitze der Vorsitzende des Militärvereins Kamerad-
schaft, Dr. Gerbermeister Buchmann, Se. Majestät, wobei
Dr. Buchmann seinen untertänigen Dank für die Ver-
leihung des Ehrenkreuzes mit der Krone, das ihm kurz
zuvor von Hrn. Amtshauptmann Dr. Wach überreicht
worden war, zum Ausdruck brachte.

Auf dem Platz hatten weiter Aufstellung genommen
die Mitglieder der hiesigen und zahlreicher auswärtiger,
darunter mehrerer preussischer Militärvereine, eine Ehren-
estradon des k. Königl. Sächs. Ulanenregiments Nr. 17 unter
Führung von Hrn. Rittmeister Städler mit der Regiments-
musik auf dem rechten Flügel, ferner der Stadtrat, die
Stadtverordneten und eine große Zahl geladener Ehren-
gäste.

Nachdem Se. Majestät die Vorstellung der Mitglieder
des Denkmalsauschusses entgegengenommen hatte, begann
die Entwicklungsfest mit dem Feitmarisch von Beethoven.
Hierauf ergießt der Vorsitzende des Militärvereins Kamerad-
schaft Gerbermeister Buchmann, das Wort zu folgen-
der Ansprache:

Allerburchlauchtigster, großmächtigster König!

Allergnädigster König und Herr!

Für alle Zeiten ist der Name Se. Majestät des Hochseligen
Königs Albert mit der Geschichte der Sächsischen Militärvereine
verbunden. Unserem Militärverein „Kameradschaft“ bringt über
heute Tag die Erfüllung eines fast halben Jahrhunderts gehegten
Wunsches, denn die Stunde ist gekommen, wo wir Ihn, dem un-
vergesslichen Herrscher und Feldherrn, dem Mitbegründer des
Deutschen Reichs, ein sichtbarcs Denkmal in unserer Stadt Oschay
weihen dürfen.

Die beste Weihe wird dieser Stunde dadurch gegeben, daß
Ihr. Majestät die Gnade haben, mit Ihren Königl. Hoheiten den
Prinzen durch Allerhöchstherr Anwesenheit das Fest auszuzeichnen.
Wollen Ihr. Majestät und Ihr. Königl. Hoheiten geruhen, den
ehrfurchtsvollsten, alleruntertänigsten Dank und herzlichsten Bil-
lungsgewandlung für die Entgegennahme zu erwidern.

Mit der Denkmalsweihe verbunden, feiert der k. S. Militär-
verein „Kameradschaft“ das Fest seines 50-jährigen Bestehens.
Es war im April 1863, als eine Anzahl gedienter und ehren-
voll verabschiedeter Soldaten beschlossen, einen Verein zu gründen
zur weiteren Pflege aller Soldatenangehörigen. Am 14. Mai 1863
erfolgte die Gründung des Vereins. Im Jahre 1861 übernahm
Se. Königl. Hoheit der damalige Kronprinz Albert das Protektorat
über den Verein. Seit jener Zeit feiert er alljährlich am Aller-
höchsten Geburtstage Se. Majestät des Königs das Fest seiner
Gründung.

Der Verein hat sich in den 50 Jahren seines Bestehens so
günstig entwickelt, daß er heute die stattliche Zahl von 13 Ehren-
mitgliedern und 507 Mitgliedern aufweisen kann. Jederzeit ist
der Verein bemüht gewesen, ein Hort der Vaterlandsliebe und
Königs-Ehre sowie eine Pflegestätte hilfsbereiter Kameradschaft zu
sein. War es ihm doch möglich, seit seinem Bestehen an frucht-
bare und hilfbedürftige Kameraden und deren Hinterbliebenen als Unter-
stützung 44000 M. auszuspenden, eine Summe, die manche Not
gelindert und manche Träne getrocknet hat.

Dem Verein war es auch vergönnt, während seines Bestehens
den Höhepunkt vaterländischer Geschichte mit zu erleben. Die Zeit,
als unter Führung des Kronprinzen Albert und des Prinzen Georg
die deutschen Truppen in Frankreich von Sieg zu Sieg geführt
wurden und das lang ersehnte Deutsche Reich nach blutigem Ringen
neu erklang.

In Erinnerung an jene großen Taten hat der Verein geglaubt,
sein 50-jähriges Jubiläum auf keine bessere Weise feiern zu können,
als durch Errichtung eines Denkmals für seinen unvergesslichen,
ersten Protektor.

Die Verwirklichung dieses langgehegten Wunsches, der auch in
der Bürgerschaft lebhaften Widerhall gefunden hat, ist dem Vere
nur durch das Entgegenkommen der Stadt Oschay und die bereit-
willige Unterstützung seiner zahlreichen Gönner und Freunde er-
möglicht worden.

Die Begeisterung war so groß und die Beiträge so reich-
lich, daß die Sammlungen nicht nur die Kosten deckt, sondern
auch einen ansehnlichen Überschuss ergeben haben, der im Sinne
vieler Spender zu einer Stiftung für hilfsbedürftige Kameraden
Benutzung finden soll. Dieser Stiftung sollen außer dem Über-
schuß der Sammlungen in Höhe von gegen 5000 M. auch die dem
Vereine freundlichst zugedachten Jubiläumsgewandlungen überwiesen
werden.

Ihr. Majestät aber bitten wir alleruntertänigst genehmigen zu
wollen, daß die Stiftung den Namen „König Friedrich August-
Stiftung“ führen darf.

Die Errichtung aller dieser unserer Ziele war luns aber nur
möglich unter dem gnädigen Schutze, den Ihr. Majestät ebenso wie
Ihre Allerhöchsten Vorfahren dem Vereine jederzeit in hilfreichster
Weise haben angedeihen lassen. Darum wollen wir allen Soldaten
auch heute aufs neue aus vollem dankerfülltem Herzen geloben:

„Mit Gott, für König und Vaterland!“

Im Namen des Königl. Sächsischen Militärvereins „Kamerad-
schaft“ danke ich unserer lieben Stadt Oschay dafür, daß sie unsere
Bestrebungen stets gewürdigt und gefördert und uns den Platz
bereitwillig zur Verfügung gestellt hat.

Im Namen des Denkmalsauschusses übergebe ich nun das
Denkmal in das Eigentum der Stadt mit der Bitte, sie möge es
in ihren Schutz nehmen und es für spätere Geschlechter in diesem
Zustande erhalten.
Ihr. Majestät bitten wir ehrfurchtsvoll, zu gestatten, daß die
Hülle falle.

Als die Hülle gefallen war, fuhr der Redner fort:
Dochgeehrte Festteilnehmer!
Liebe Kameraden!

Vor uns steht das Denkmal in seltener Schönheit! Es sei und
bleibe ein Unterpfand der Treue für unser angestammtes Fürsten-
haus! Sein Anblick soll die Jugend begeistern und uns mahnen,
niets dessen eingedenk zu sein, was wir unserem Erlauchten Hause
Wettin verdanken und was wir ihm schulden. Wäge Gottes
Waterhand schirmend und segnend auf unserem Königshause ruhen!
Diese unsere Segenswünsche aus treubühnem Herzen sollen
am heutigen Tage ausfließen in dem Ruf:
Se. Majestät, unser allgeliebter König
Hurra! Hurra! Hurra!

Nachdem die brausenden Hurruufe, in welche die
versammelten Festteilnehmer begeistert einstimmten, ver-
lungen waren, übernahm Bürgermeister Hartwig das
Denkmal im Namen der Stadt mit folgenden Worten:
Königliche Majestät!

Der erste flüchtige Blick auf das soeben enthüllte Denkmal
genügt, zu erkennen, daß das Werk wohl gelungen ist und den
besten seiner Art würdig zur Seite steht. Insbesondere ist es
würdig des ruhmgekrönten Feldherrn und Königs, zu dessen Ge-
dächtnis es errand. Es ist eine Hiebe des Blases, eine Hiebe
der Stadt. Die Bürgerschaft weih es dem Königl. Sächs. Militär-
verein Kameradschaft Dank, daß er die Feier seines 50-jährigen
Bestehens als Anlaß zur Errichtung des Denkmals genommen hat.

Das Standbild ist auf Granit gestellt, der Umgebung der
Stadt, dem Oschayer Unterlande entnommen; das Gestirn ist hart,
fest und unwandelbar; es ist das Sinnbild der Unwandelbarkeit
der Liebe, Ergebenheit, Verehrung und Treue, welche die Herzen
der Bevölkerung von Oschay und Umgebung zu ihrem Herrscher-
hause erfüllen. In diesem Sinne übernehme ich hiermit das
Denkmal in das Eigentum und in die Unterhaltung der Stadt
und in den dauernden Schutz der gesamten Bevölkerung.

Aisdann trugen die Gesangsvereine einen von Ober-
lehrer Sigismund gedichteten und von Oberlehrer Sieber
komponierten Hymnus vor, worauf am Denkmal von
Sr. Majestät, dem Offizierkorps des Ulanenregiments,
dem Bürgermeister und den Militärvereinen Kränze
niedergelegt wurden. Hierauf schritt Se. Majestät die
Front der Militärvereine ab, wobei Er eine große Zahl
Veteranen durch Ansprachen auszeichnete, darunter be-
sonders die beiden ehemaligen Bahndiener Traugott und
August Lehmann, die dem Jubiläum seit seiner Be-
gründung angehören. Sodann begab sich Allerhöchst-
derselbe durch die Sporerstraße, in der Vereine, die
Feuerwehr und Innungen Spalier bildeten und der
Turnverein 1862 Gruppen gestellt hatte, nach der alten
Hauptwache, wo der Vorbeimarsch der Ehrenestradon des
Ulanenregiments in Gruppenkolonnen abgenommen wurde.

Nachdem hierauf im Rathaus noch die Mitglieder
der städtischen Kollegien und verschiedene andere Ehren-
gäste Sr. Majestät und den Königlichen Prinzen vor-
gestellt worden waren, wurde in der alten Rathstube ein
von der Stadt Oschay bargebotenes Frühstück eingenommen,
bei dem Hr. Bürgermeister Hartwig folgende Ansprache
hielt:

Königliche Majestät!

Namens des Rates der Stadt spreche ich den ehrerbietigsten
Dank dafür aus, daß Ihr. Königl. Majestät geruht haben, zu er-
neut, umgeben von den ältesten Prinzen, die Stadt Oschay zu be-
suchen, um der heutigen Denkmalsentwiddungsfest teilzunehmen
und an dieser Tafel teilzunehmen.

Das Denkmal besteht aus Stein und Erz und ist das erste,
das in Oschay in dieser Art errichtet wurde. Die Bürgerschaft
ehrtet bisher das Gedächtnis der Landesherren durch Errichtung von
milben Stiftungen zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken, so
besitzt die Stadt seit 1864 eine König Friedrich August-Stiftung,
dazu traten später eine König Albert-Stiftung und eine König-
Johann-Stiftung.

Mit Unterstützung aus der Bürgerschaft hofft der Rat in
nächster Zeit mit der Errichtung eines Volksbades beginnen zu
können. Dieses gemeinnützige Unternehmen wird den Namen
König Georg-Bad führen, zum Gedächtnis des hochseligen Vaters
Ihr. Königl. Majestät, der zwar infolge der kurzen Dauer
seiner Regierung seinem Volke nicht so bekannt war als die,
welche vor ihm regierten, den aber alle, die das Glück hatten ihn
näher kennen zu lernen, vermöge seiner Herrschergaben und
Herrscherwunden den besten aller Könige des Landes mindestens
gleichstellen.

So sucht die Bürgerschaft die Erinnerung an ihre toten Könige
lebenbig zu erhalten. — Wir aber gedenken jetzt des gegenwärtig
regierenden Herrn: Se. Majestät der König! Hurra!

Begeistert stimmten die Anwesenden in das aus-
gebrachte Hoch ein.

Nach dem Frühstück hielt Se. Majestät Cercle ab,
wobei Er besonders den Mitgliedern der Militär-
vereine Seine Freude über das Denkmal zum Ausdruck
brachte.

In der Zwischenzeit hatten sich die Militärvereine
zum Vorbeimarsch vor Sr. Majestät geordnet, den Aller-
höchstherrselbe darauf wieder an der alten Hauptwache
abnahm.

Nach dem Vorbeimarsch, an dem etwa 40 Vereine
mit rund 1000 Mitgliedern teilnahmen, wurde die Rück-
fahrt nach dem Bahnhof angetreten. Unter den Jubel-
rufen der Spalier bildenden Bevölkerung wurde dieser
um 3 Uhr erreicht. Hier sprach Se. Majestät der König dem
Bürgermeister wiederholt Seine Freude über das wohl-
gelungene Fest aus und bestieg dann nach Entgegennahme
der Abmeldung des Kreis- und des Amtshauptmanns
den bereitstehenden Postzug zur Rückfahrt nach Dresden.

Wissenschaft und Kunst.

Große Aquarell-Ausstellung Dresden 1913.

I.

Zum zweitenmal verdankt Dresden dem Sächsischen
Kunstverein einen zusammenfassenden Überblick über alle
malerischen Techniken der Gegenwart mit Ausnahme der
Omalerei. Der Erfolg, den die erste Aquarellausstellung
des Vereins vor zwei Jahren (1911) gefunden hatte, ließ
das Wagnis, in diesem Jahre abermals die deutschen
Künstler und auch das Ausland zu einer solchen Aus-
stellung einzuladen, gerechtfertigt erscheinen. Und bisher
durfte die Ausstellungsleitung, an deren Spitze noch immer
mit bewundernswertem Fleiß und Tatkraft Se. Erzengel

der Wirkl. Geh. Rat D. Otto Graf Bismarck v. Edrath
steht, ja auch mit dem Erfolge der neuen Unternehmung
zufrieden sein; sie findet das Interesse des Publikums,
und sie hat vor allem in hervorragender Weise die Unter-
stützung der interessierten Künstler selbst gefunden.

Was Klang und Namen in der Kunst überhaupt,
insbesondere aber in der Kunst des Aquarells und ver-
wandter Techniken hat, ist in der Ausstellung, die ihr
Heim wiederum in den schönen Ausstellungsräumen des
Sächsischen Kunstvereins auf der Brühlischen Terrasse hat,
vertreten. In hervorragendem Maße natürlich Dresden.
Und es ist bei den Dresdner Künstlern die erfreuliche
Wahrnehmung zu machen, daß neben den Namen der
längst anerkannten zahlreich die Namen werdender auf-
tauchen, von denen man sich mancherlei für die Zukunft
der heimatischen Kunst versprechen darf.

Überblicken wir die Ausstellung zunächst in ihrer
Gesamtheit. Keines der großen deutschen Kunstzentren
steht in ihr, und vom Auslande her haben sich neben
österreichischen zahlreiche französische, schweizerische,
schwedische und auch eine Anzahl belgischer, holländischer,
englischer und polnischer Maler beteiligt. Das Verdienst
am Zustandekommen der höchst eindrucksvollen Beteiligung
der deutschen Kunst in dieser Ausstellung gebührt vor allem den
Malern im Direktorium des Sächsischen Kunstvereins, die sich
der Mühe unterzogen, die auswärtigen Kunstvereine in Person
zu bereisen, um geeignetes Material aufzusuchen und für
die Ausstellung zu gewinnen; die ausländischen Künstler
aber beschickten die Ausstellung zumeist auf die Einladung
und Anregung des Hrn. Hofkunsihändlers Hoff hin, des
verdienstvollen Geschäftsführers des Sächsischen Kunst-
vereins.

Eine reine Aquarellausstellung ist diese Ausstellung
natürlich nicht. Die Wasserfarbenstechnik hat sich leider
in gewissem Sinne überlebt; die Zahl der Maler, die sie
vorzugsweise pflegen, ist sehr gering. Wunder nimmt das
nicht. Die Kunst der Gegenwart hat sich so sehr daran
gewöhnt, eine schweizerische Farbenspalette zu gebrauchen,
daß ihr die zarten Töne der Aquarellstechnik nur für ganz
bestimmte koloristische Aufgaben verwendbar erscheinen.
Wenn sie daher nicht die Technik der Omalerei anwenden
will, so kombiniert sie gern mit der Wasserfarben- die
Tempera- oder die Pastelstechnik. Es soll nicht bestritten
werden, daß sich durch diese Verbindungen sehr feine farbige
Wirkungen erzielen lassen, namentlich durch die Kombination
von Tempera- und Aquarellfarben, wenn z. B. die hellen
Pintergründe landschaftlicher Darstellungen mit den
sehreren, die satten Töne der Vorbergründe mit Tempera-
farben behandelt werden. Aber künstlerisch betrachtet,
haftet solchen Verbindungen doch immer etwas Gewalt-
sames an, weil sie letzten Endes doch dazu dienen sollen,
zwar die Technik der Olfarben zu umgehen, aber doch
ihre Wirkungen zu erzielen. Die Technik des Aquarell-
bildes aber ist so grundverschieden von der des Ombildes
und muß es sein, will anders sie ihre Eigenart be-
wahren, daß sie in Verbindung mit anderen Farben-
techniken immer wie ein Stiefkind der Malerei erscheinen
wird. Und doch hat sie auch heute noch ihre volle Lebens-
berechtigung. Es gibt nicht nur eine Art des Land-
schaftsbiides, die künstlerisch am eindrucksvollsten durch
Wasserfarben in die Erscheinung tritt; auch das in Tusch-
farben ausgeführte Blumenstück läßt unter Umständen
größeren künstlerischen Reiz aus als das mit Olfarben
gemalte.

Treten wir nun in einzelnen in die Betrachtung
der rund 1000 Arbeiten umfassenden Ausstellung ein
und beginnen, wie es recht und billig ist, mit der Be-
urteilung von Arbeiten der Dresdner Künstler, so er-
kennen wir, daß hier noch immer Gotthardt Kuehl der
Führende ist, nicht nur als schaffender Künstler, sondern
auch als Lehrer. Er selbst ist mit sechs Arbeiten
an der Ausstellung beteiligt, darunter einem wunder-
vollen „Kircheninneren aus Salzburg“ (Nr. 108), an dem
charaktervoll alle Möglichkeiten der Aquarellstechnik gezeigt
werden. Von den einflussreichen Schülern des Meisters be-
gnet man neben Ferdinand Dorsch, der vier Bilder
ausgestellt hat, beinahe allen den Malern, die sich seit
langem fest in der Gunst der Kunstfreunde befinden:
Fritz Bedert, Edmund Körner, Otto Rossow,
Johannes Ufer, Walter Friederici, Rudolf Poesch-
mann, August Wildens, William Krause und Hans
Fritsch, aber auch den jüngeren Talenten, die Gotthardt
Kuehl ihre Ausbildung verdanken: Ernst Richard
Diehl, Joh. Johansson, Georg Welfke, Hans
Schulze-Görlich u. v. v. Von Ferdinand Dorsch, einem der
reichsten Talente, die der Meister in seiner Dresdner Zeit
ausgebildet hat, sieht man neben einer ausgezeichneten
„Porträtstudie“ (Nr. 121) eine farbig wundervolle „Fenster-
decke“ (Nr. 116) und die reizvolle Schilderung „In der
Laube“ (Nr. 118). Fritz Bedert ist mit sechs Arbeiten
vertreten; hervorzuheben von ihnen ist das Bild „Morgen-
sonne“ (Nr. 114). Von Edmund Körner sieht man
diesmal außer einem Danziger Stadtbild drei Motive
aus dem malerischen alten Prag, sehr fein erfüllte Stadt-
physiognomien. Otto Rossow hat eine „Kirche auf Capri“
(Nr. 125), Johannes Ufer neben anderem ein prachtvoll
in Bewegung wie Stimmung erfaßtes Genrestück „Zu-
sammenspiel“ (Nr. 112), Walter Friederici ein fein-
beobachtetes „Nymphenbad im Zwinger“ (Nr. 100) und einen
„Schloßhof zu Dresden“ (Nr. 198) und Rudolf Poeschmann
ein malerisches „Innere“ (Nr. 211) gefertigt. Bei den
jüngeren Kunstschülern festelt Ernst Richard Diehl
„Der Maler“ (Nr. 122), „Infanterie“ (Nr. 258), „S. Marco-
Benedig“ (Nr. 284), Joh. Johansson „Trauertopf“
(Nr. 30), „Alt am Spiegel“ (Nr. 260), Georg Welfke
„Tanzende“ (Nr. 259), „Flüchtende“ (Nr. 285) und Hans
Schulze-Görlich „Lustige Unterhaltung“ (Nr. 289).

Auch Bracht Schüler sind in der Ausstellung reichlich
vertreten. Von Siegfried Madowsky, dem begabten
Landschaftler, sieht man neben einer winterlichen „Friedrich
August-Brücke“ (Nr. 220), eine „Schneeschmelze an der
Fünffingerspige“ (Nr. 273); Siegfried Berndt ist außer
mit einem sehr hübschen Interieur „Die grüne Veranda“
(Nr. 265) mit zwei Arbeiten aus seiner Pariser Studien-
zeit „Im Jardin du Luxemburg“ (Nr. 431 und 435) ver-
treten. Wilhelm Claus hat einen farbig sehr storten
„Frühlingsanfang“ (Nr. 102), ein reizvolles holländisches



Notiz, „Aus Katiwyl“ (Nr. 227) und noch ein paar andere Sachen...
Sachen gelandt, und Otto Altenkirch, der Hoftheater-

Von anderen Dresdner Meistern sind zwei mit besonderem Interesse zu verzeichnen: Wilhelm Claudius und Robert Sterl. Wilhelm Claudius ist von den Dresdner Malern einer der wenigen, die mit voller Liebe die Zeichnung pflegen.

Weiter ist noch hinzuweisen auf die sehr schön gemalten Rosen Hans Ungers (Nr. 127); weniger denn als Blumenmaler fesselt der Künstler in seinem farbig sehr eintönigen, auch technisch nicht gerade glücklichen Art „Arabische Mädchen“ (Nr. 55) und neuen „Studienkopf“ (Nr. 59).

Endlich seien für heute noch genannt: Adolf Fischer-Gurig, der außer dem farbigen sehr hübschen Bilde „Blühende Bäume“ (Nr. 126) zwei Motive aus Ostfriesland ausstellte, Paul Frhr. v. Schlippenbach, der ehemalige Walter-Kuranschüler, der ein sehr dekoratives Stilleben“ (Nr. 133) gelandt hat, und Johannes Walter-Kuran selbst, der neben einer seiner bekanntesten „Opernhäuser“ (Nr. 115) einen stottgemalten „Alt“ (Nr. 148) zeigt.

Königl. Opernhaus.

(Reherbeers „Africanerin“). So stark man auch heute die fühl berechnete Theatralik Reherbeers empfinden mag, in besonderen an seinen schwächeren Werken, zu denen die „Africanerin“ unbedingt gehört, so gehört sein Schaffen doch noch nicht in dem Maße zum „überwundenen Standpunkt“, daß man nicht einmal zu den „Hugenotten“ oder zum „Propheten“ zurückgreifen könnte.
Africanerin. (Reherbeers „Africanerin“). So stark man auch heute die fühl berechnete Theatralik Reherbeers empfinden mag, in besonderen an seinen schwächeren Werken, zu denen die „Africanerin“ unbedingt gehört, so gehört sein Schaffen doch noch nicht in dem Maße zum „überwundenen Standpunkt“, daß man nicht einmal zu den „Hugenotten“ oder zum „Propheten“ zurückgreifen könnte.

Königl. Schauspielhaus.

(Hebbels „Herodes und Mariamne“). In ganz Deutschland giebt es wohl keine andere Bühne mit acht Dramen Friedrich Hebbels auf dem Spielplan. Die Pflege der Kunst des großen Dichtmarschen ist so bewußt nirgends wie in Dresden.
Herodes und Mariamne. (Hebbels „Herodes und Mariamne“). In ganz Deutschland giebt es wohl keine andere Bühne mit acht Dramen Friedrich Hebbels auf dem Spielplan.

verschmolzen worden sein. Bei einer dringenden nötigen Neuauflage der Hebbelansgabe würde er, der wachsenden Einsicht in Hebbels Kunstanschauungen Rechnung tragend, gewiß anders urteilen.
Herodes und Mariamne. (Hebbels „Herodes und Mariamne“). In ganz Deutschland giebt es wohl keine andere Bühne mit acht Dramen Friedrich Hebbels auf dem Spielplan.

Wissenschaft.

Wie uns aus Chemnitz geschrieben wird, hielt dort der Sächsische Reuphilologenverband am Sonnabend und Sonntag eine Tagung ab, die von Reuphilologen aus allen Teilen Sachsens besucht war.
Wie uns aus Chemnitz geschrieben wird, hielt dort der Sächsische Reuphilologenverband am Sonnabend und Sonntag eine Tagung ab, die von Reuphilologen aus allen Teilen Sachsens besucht war.

Musik.

Wie uns Breslau meldet, ist ein höchst origineller Film-Schwank, der den interessantesten Werdegang des populären Komponisten Jean Gilberts darstellt, und den beliebten Autor Evend Gade zum Verfasser hat, wurde von der Filmgesellschaft „Litteraria“ in Tempelhof zur kinematographischen Bewertung erworben.
Wie uns Breslau meldet, ist ein höchst origineller Film-Schwank, der den interessantesten Werdegang des populären Komponisten Jean Gilberts darstellt.

Theater.

„Wie ich komponiert wurde“, ein höchst origineller Film-Schwank, der den interessantesten Werdegang des populären Komponisten Jean Gilberts darstellt, und den beliebten Autor Evend Gade zum Verfasser hat, wurde von der Filmgesellschaft „Litteraria“ in Tempelhof zur kinematographischen Bewertung erworben.
„Wie ich komponiert wurde“, ein höchst origineller Film-Schwank, der den interessantesten Werdegang des populären Komponisten Jean Gilberts darstellt.

Literatur.

Wie uns Wien wird gemeldet: Im Gastspiel des Münchner Ensembles unter Dr. Robert hatte Bedelinds „Franziska“ mit dem Ehepaar Bedekind in den Hauptrollen einen großen Erfolg.
Wie uns Wien wird gemeldet: Im Gastspiel des Münchner Ensembles unter Dr. Robert hatte Bedelinds „Franziska“ mit dem Ehepaar Bedekind in den Hauptrollen einen großen Erfolg.

Das mittelalterliche Jyperm ist der Schauplatz der Handlung.

Bei einer auf Anregung eines Nachkommens Kopebues vorgenommenen Nachforschung ist, wie aus Berlin gemeldet wird, in der Bibliothek der Berliner Generalintendantur ein interessantes Manuskript Kopebues gefunden worden.
Bei einer auf Anregung eines Nachkommens Kopebues vorgenommenen Nachforschung ist, wie aus Berlin gemeldet wird, in der Bibliothek der Berliner Generalintendantur ein interessantes Manuskript Kopebues gefunden worden.

Bekanntlich hatte die Internationale Buchgewerbeanstellung zur Erlangung eines Plakates einen Wettbewerb ausgeschrieben, zu dem etwa 600 Entwürfe eingegangen waren.
Bekanntlich hatte die Internationale Buchgewerbeanstellung zur Erlangung eines Plakates einen Wettbewerb ausgeschrieben, zu dem etwa 600 Entwürfe eingegangen waren.

Bildende Kunst.

Unter dem Namen „Freunde graphischer Kunst“ wurde in Leipzig vor kurzem von Künstlern und Kunstfreunden eine Vereinigung gegründet, deren Ziel die Förderung der Originalgraphik ist.
Unter dem Namen „Freunde graphischer Kunst“ wurde in Leipzig vor kurzem von Künstlern und Kunstfreunden eine Vereinigung gegründet, deren Ziel die Förderung der Originalgraphik ist.

Bildende Kunst.

Wie uns aus Chemnitz geschrieben wird, hielt dort der Sächsische Reuphilologenverband am Sonnabend und Sonntag eine Tagung ab, die von Reuphilologen aus allen Teilen Sachsens besucht war.
Wie uns aus Chemnitz geschrieben wird, hielt dort der Sächsische Reuphilologenverband am Sonnabend und Sonntag eine Tagung ab, die von Reuphilologen aus allen Teilen Sachsens besucht war.

Musik.

Wie uns Breslau meldet, ist ein höchst origineller Film-Schwank, der den interessantesten Werdegang des populären Komponisten Jean Gilberts darstellt, und den beliebten Autor Evend Gade zum Verfasser hat, wurde von der Filmgesellschaft „Litteraria“ in Tempelhof zur kinematographischen Bewertung erworben.
Wie uns Breslau meldet, ist ein höchst origineller Film-Schwank, der den interessantesten Werdegang des populären Komponisten Jean Gilberts darstellt.

Theater.

„Wie ich komponiert wurde“, ein höchst origineller Film-Schwank, der den interessantesten Werdegang des populären Komponisten Jean Gilberts darstellt, und den beliebten Autor Evend Gade zum Verfasser hat, wurde von der Filmgesellschaft „Litteraria“ in Tempelhof zur kinematographischen Bewertung erworben.
„Wie ich komponiert wurde“, ein höchst origineller Film-Schwank, der den interessantesten Werdegang des populären Komponisten Jean Gilberts darstellt.

Literatur.

Wie uns Wien wird gemeldet: Im Gastspiel des Münchner Ensembles unter Dr. Robert hatte Bedelinds „Franziska“ mit dem Ehepaar Bedekind in den Hauptrollen einen großen Erfolg.
Wie uns Wien wird gemeldet: Im Gastspiel des Münchner Ensembles unter Dr. Robert hatte Bedelinds „Franziska“ mit dem Ehepaar Bedekind in den Hauptrollen einen großen Erfolg.

Theater, Konzerne, Vorträge.

Im Residenztheater geht das Lustspiel „Im weißen Hocht“ am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, abends 8 Uhr in Szene.
Im Residenztheater geht das Lustspiel „Im weißen Hocht“ am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, abends 8 Uhr in Szene.

Männigfaltiges.

Aus dem Reich.

Karlruhe, 7. Juni. Die Königin von Schweden, die seit längerer Zeit hier weilte, hat heute mittag die Rückfahrt nach Stockholm wieder angetreten.
Karlruhe, 7. Juni. Die Königin von Schweden, die seit längerer Zeit hier weilte, hat heute mittag die Rückfahrt nach Stockholm wieder angetreten.

Berlin, 9. Juni. Auf der Chaussee zwischen Königs-wusterhausen und Storkow plagierte der Pneumatik-...
Berlin, 9. Juni. Auf der Chaussee zwischen Königs-wusterhausen und Storkow plagierte der Pneumatik-...

reffen des rechten Hinterrades eines Automobils. Der Wagen wurde mit solcher Heftigkeit gegen einen Baum geworfen, daß er vollständig in Trümmer ging. Die Frau des Baubeamten Schwerdtfeger erlitt einen Schädelbruch, ein Fritz Schwerdtfeger einen Beinbruch und schwere Rippenverletzungen; die anderen Insassen des Wagens kamen mit Hautabschürfungen davon.

Berlin, 9. Juni. Julius Rodenberg feierte heute gleichzeitig die goldene Hochzeit und das 40 jährige Jubiläum als Herausgeber der „Deutschen Rundschau“.

Berlin, 9. Juni. In den Lagerräumen der Markthallen- und Kühl-Gesellschaft in der Scharnhorststraße düffnete gestern ein Arbeiter unvorsichtigerweise den Hahn eines Ammonialbehälters. Das Gas strömte mit solcher Heftigkeit aus, daß der Arbeiter außerhande war, sein Versehen wieder gutzumachen und den Hahn zu schließen. Das Ammonial hatte bald die Räume und Höfe der Anlagen mit einem scharfen unerträglichen Gerüche erfüllt. Mehrere Verabungen und Ohnmachtsanfälle traten ein. Die Feuerwehre rückte schnell mit mehreren Sanitätssolonnen an. Ein mit Schutzhelm und Sauerstoffapparat versehener Feuerwehrmann versuchte, bis zu dem Ammonialhahn vorzudringen. Nach vieler Mühe gelang es ihm, den Hahn zu schließen. Die beizenden Ammonialgase drangen aber durch den Schutzhelm durch, sodaß der Feuerwehrmann befinnungslos zusammenbrach.

Cuxhaven, 8. Juni. Der englische Dampfer „Abendale“, von Hamburg kommend, stieß heute nacht 12 Uhr bei dem Elbeufschiff 3 mit dem einkommenden Hamburger Fischdampfer „Johann Dinrich“ der Hanja-Hochseefischer-Aktiengesellschaft zusammen. „Johann Dinrich“ ist ungefähr einundehnhalf Meilen nordwestlich vom Feuer schiff 3 gesunken. Vier Mann der Besatzung wurden vom Dampfer „Abendale“ gerettet. Sechs Mann werden vermisst. Der „Abendale“ ankert hier mit Bugschaden.

Bremen, 7. Juni. Das Schulschiff des Deutschen Schiffsvereins „Großherzogin Elisabeth“ ist am 7. Juni wohlbehalten in Christiansand angekommen und wird am 14. Juni nach Heligoland weitersegeln.

Cöln, 8. Juni. Im Gürzenich gab gestern abend die Stadt Cöln ein Festmahl zu Ehren der hier zum Besuch weilenden englischen Journalisten. Oberbürgermeister Walraf hieß die Gäste willkommen. Dr. Walter („Times“) schilderte, wie er seinerzeit mit großen Vorurteilen nach Deutschland gekommen sei, aber von allen Seiten nur freundliches Entgegenkommen gefunden habe; er stelle fest, daß, trotz mancher unfreundlicher Zeitungsartikel, die in der Vergangenheit lagen, jetzt nur Freundschaft haben und drüben bestehe.

Coblenz, 7. Juni. Seit heute früh ist der zweigliedrige Verkehr auf der linksrheinischen Eisenbahnstrecke Coblenz-Vöppard und auf der Strecke Coblenz-Rheyen wieder durchgeföhrt. Gestern besuchte der Oberpräsident mit dem Regierungspräsidenten das Überschwemmungsgebiet. Wie jetzt zu ersehen ist, hat das Rheinflödtchen Rhens am schwersten gelitten. Die Flut hat gerade den Stadtteil getroffen, in dem die ärmlichen Leute wohnen, denen all ihr Hab und Gut vernichtet wurde. Einige der alten Häuschen drohen einzusinken. Während der Flut wurden vier Bergleute in giftige Gase. Drei sind tot, der vierte wurde gerettet.

Cassel, 8. Juni. Heute brach gegen Mittag in dem Fabrikgebäude der Aktiengesellschaft für Federstahlindustrie vorm. Hirsch & Co. Großfeuer aus. Das Feuer, das wahrscheinlich durch Selbstentzündung entstanden ist, wurde um 11 Uhr vormittags bemerkt. Trotzdem sofort die gesamte Casseleer Feuerwehre alarmiert wurde, dehnte sich der Brand über drei Stockwerke aus und bedrohte die Schreinerei im vierten Stock. Nach großen Mühen der Feuerwehre gelang es um 1/2 1 Uhr, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der durch Feuer und die Wassermengen angerichtete Schaden ist sehr groß, aber durch Versicherungen gedeckt. Der Betrieb wird in etwa einem Monat wieder aufgenommen werden. Die ungefähr 200 Arbeiter werden anderweitig beschäftigt werden.

München, 9. Juni. An der Kampenwand im Chiemgau stürzte ein Cölner Bergsteiger Vogler ab. Die Leiche konnte geborgen werden. Ein Münchner Tourist sucher unternahm, mangelhaft ausgerüstet und ohne Führer, eine Besteigung der Zugspitze. Er stürzte ab und war sofort tot.

Aus dem Auslande.

London, 9. Juni. Die bei dem Überfalle auf das Kennepferd des Königs verletzte Sufragette Davison ist gestern im Cottagehospital zu Epsum gestorben.

Rom, 8. Juni. Aus Anlaß des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers veranstaltete die hiesige Kolonie heute ein Bankett. Dr. Solner hielt die Festrede, die in ein Hoch auf den Kaiser ausklang, während der deutsche Botschafter das Hoch auf den König von Italien ausbrachte. Der Feier wohnte u. a. auch Fürst Bülow bei.

Warschau, 8. Juni. An der Dampferhaltestelle tödeten vier Verbrecher, die aus Plotsk angekommen waren, zwei Polizeibeamte, die sie verhaften wollten und verwundeten einen Polizeioffizier. Die Verbrecher sind entkommen.

St. Petersburg, 9. Juni. Im Berganagebiet wurden große Radiumfunde gemacht.

Teheran, 8. Juni. In der Nähe von Kermanschah sind 13 Todesfälle vorgekommen, bei denen bakteriologisch Pest festgestellt worden ist.

Shamokin (Pennsylvania), 8. Juni. Auf einer Kohlengrube in Susquehanna ereignete sich eine Explosion, bei der zahlreiche Bergleute verschüttet wurden. Sechs Verwundete wurden bereits geborgen.

Panama, 8. Juni. Es wird amtlich angeündigt, daß die großen Betonbauten der sechs Kanalschlusen fertiggestellt sind. Die Schleusentore in Gatun, Pedro Miguel und Miraflores werden so bald als möglich geschlossen werden, sodaß man nach dem 15. Juni in der Lage ist, den Gatun-See aufzufüllen.

Paterxon (New Jersey), 8. Juni. Der Redakteur eines Arbeiterblattes, der den Streik in der hiesigen Seidenindustrie unterstützte, ist zu einer Gefängnisstrafe von 1 bis 15 Jahren, je nach guter Führung,

und zu einer Geldstrafe von 250 Dollar verurteilt worden, weil er zu Feindseligkeiten gegen die Regierung aufgereizt hatte. Die Verurteilung ist auf Grund eines Gesetzes erfolgt, das unmittelbar nach der Ermordung des Präsidenten Mc. Kinley gegeben wurde und das nun zum erstenmal angewendet worden ist.

Peking, 8. Juni. Nach einer Meldung des Meuterischen Bureaus sind fünf englische Offiziere beim Besuch der Schlachtfelder des russisch-japanischen Krieges in der Nähe des Dorfes Pousihü in der Mandschurei beschossen worden. Es wurden indessen nur einige Reittiere getroffen. Die Offiziere zogen sich unverletzt in das Dorf zurück. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

Hongkong, 8. Juni. Wie aus Rakao gemeldet wird, hat dort ein Taisun, der vier Minuten dauerte, schweren Schaden verursacht. Zahlreiche Dschunken sind untergegangen und mehr als hundert Personen sollen ertrunken sein. Die Trümmer der zerstörten Fahrzeuge verstopfen die Fahrstraße. Während des Sturmes brachten die chinesischen Schiffe Bomben und Petarden zur Explosion, um die Götter zu beschwören.

Bunte Chronik.

* General Graf Kleiß v. Rollendorf; ein Ruhmesblatt von 1813. Unweit von Fächenswalde im sächsischen Erzgebirge liegt die historisch bedeutsame Rollendorfer Höhe, auf der am 29. Juni zum Andenken an den Sieg bei Kulm über Vandamme ein Gedenkstein errichtet werden soll. Von diesem Orte leitet ein nur noch auf zwei Augen (Barouin (Gardstein)) ruhender Zweig des preussischen Adelsgeschlechts v. Kleiß seit den Befreiungskriegen den Namen „v. Rollendorf“ mit dem Grafentum zu seinem Namen ab. Der Hergang des siegreichen Kampfes, den der preussische General Friedrich Heinrich Ferdinand Emil v. Kleiß hier gegen die Franzosen bestand, war folgender: Die Schlacht bei Dresden am 26. und 27. August 1813 war gescheitert. Auf drei engen, steilen und schlecht gehaltenen Gebirgsstraßen, in sündlicher Nacht und bei stürmendem Regen bestanden sich die Verbündeten auf dem Rückzuge nach Böhmen. Bei kräftiger Verfolgung des Heeres schien der Untergang der Armee unvermeidlich; 25 000 Mann allein blieben auf dem nächtlichen Marsche vor Erschöpfung liegen. Der nächste und beste Weg in das Nachbarland, die Straße über Pirna, stand dem Marschall Vandamme ohne weiteres frei. Ohne Gefecht konnte dieser somit das Teplitzer Tal erreichen, den Verbündeten die Ausgänge der Gebirgspässe sperren, die einzeln herantretenden Kolonnen angreifen und schlagen. Aber noch stand auf der Straße nach Pirna der Prinz Eugen. Es gelang ihm, sich mit dem russischen General Ostermann durch Vandamme durchzuschlagen und auf Teplitz vorwärts zu marschieren, der heftig bedrängt von dem französischen Marschall, der die Arriercorps des Prinzen am Südbahnde des Gebirges zwang, Front zu machen und sie unter schweren Verlusten bis nach Kulm warf. Beflegte aber erst Vandamme die Ausgänge der Bergstraßen, so war eine Katastrophe für die böhmische Armee unvermeidlich. Da griff König Friedrich Wilhelm ein. Er schickte seine sämtlichen Rejumenten in die Bergtäler den Truppen entgegen und sandte u. a. auch dem General Kleiß die Aufforderung, die große Straße über Berggießhölzel zu verlassen und auf Nebenwegen direkt in das Teplitzer Tal hinunter zu steigen. Kleiß, der die ihm zugewiesene Straße durch Führerlos hoffnungslos gesperrt fand, hinter sich den ihm folgenden Feind wahrte und weder vorwärts noch rückwärts konnte, sagte sofort den Entschluß, trotz der Unganzbarkeit des Gebirges und unter der Gefahr, mit seinen 30 000 Mann von Marmout und St. Cyr festgehalten zu werden, angesichts fast unüberwindlicher Schwierigkeiten links auf die Fincker Straße auszubiegen, um Vandamme in den Rücken zu kommen. Vandamme ging am 30. August in der Absicht vor, den linken Flügel der Verbündeten, der sich an das Gebirge anlehnte, zu umfassen. Da erdröhete bei Rollendorf, im Rücken der Franzosen, plötzlich Geschützfeuer. Vandamme jubelte auf, nach seiner Meinung konnten dies nur die Gardes Mortiers sein. Aber die Täuschung hielt nicht lange an. Vandamme überjah die Gefährlichkeit seiner Lage sofort ganz richtig, doch ließ der rasche Sprung aus der Sicherheit eines großen Sieges in den Abgrund absoluter Hoffungslosigkeit keine Spur von Unsicherheit bei ihm auskommen. Er beschloß, sich mit dem Bajonett einen Weg durch die Preußen zu bahnen und alles andere bei Kulm zu verlassen. Der Plan mißlang indessen durch das Eingreifen der Östereicher und Russen, die den letzten Widerstand der französischen Artillerie überwältigten und die Infanterie Vandammes in kleinen Trupps in die Berge trieben. Bei Rollendorf fielen der Rest verbliebende Kleißs der gänzlich aufgelösten französischen Heereshaufen in die Hände. Was sich nicht in die Wälder retten konnte, wurde gefangen. Das gleiche Schicksal teilte Vandamme, der durch russische Jäger zum Kaiser Alexander gebracht wurde. Der Verlust der Franzosen betrug 15 000 Mann, gegen 3 000 der Verbündeten. Kleiß wagemütiges, tapferes Eingreifen hatte die drohende Niederlage in einen glänzenden Sieg verwandelt. Koch auf dem Schlachtfelde verlieh ihm sein König den Schwarzen Adlerorden, den Grafentitel und den Namenszusatz „von Rollendorf“. Während der Schlacht bei Dresden erhielt Napoleon die Nachricht von Dudinots Niederlage bei Großbeeren, am Tage darauf die Macdonalds an der Kaybach durch Blücher; am 30. August wurde Vandamme bei Kulm geschlagen. Diese drei Niederlagen machten den Sieg Napoleons bei Dresden zunichte und bezeichneter zugleich eine vollständige Wendung des Krieges. Aber den Höhen von Rollendorf und Kulm erhob sich das Morgenrot einer neuen, höheren Zeit.

* Die Malaria in Italien. Der Kampf, den die italienische Regierung seit zehn Jahren in systematischer Weise mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln gegen die Malaria führt, ist nicht vergeblich gewesen. Die Malaria mortalität ist seit dem Jahre 1902 viel schneller gesunken, als die Gesamtsterblichkeit. Während diese sich im letzten Jahrzehnt zwischen 22 und 20: 10 000 hielt, sanken die Malaria Todesfälle von 48 auf 10: 10 000. Auch die Erkrankungen gingen infolge zahlreicher völliger Ausheilungen stark zurück. Alle diese Erfolge sind auf Rech-

nung des Chinins zu setzen, das bekanntlich von der Regierung unentgeltlich an die Bevölkerung abgegeben wird. Chininsum und Krankheitsausbreitung stehen, wie aus den Berichten des bekannten Malariaforschers Angelo Celi hervorgeht, in umgekehrtem Verhältnis. Der jährliche Verbrauch des Chinins stieg von 6174 kg im Jahre 1902/3 auf 24 139 kg im Jahre 1907, um dann bis 1909 auf 21 629 kg zu sinken. Das letzte Berichtsjahr zeigte dann wieder eine Steigerung auf 23 795 kg. Parallel damit lief die Kurve der Todesfälle. Vor Einführung des Chinins 1901 noch 13 358, sofort im ersten Chininjahre 1902 schon nur 9908, und dann weiter abfallend 1908/9 3463. Die beiden folgenden Jahre mit Abnahme des Verbrauches zeigen prompt eine Erhöhung der Mortalität. Die Behandlung mit Chinin ist eine prophylaktische. Die einmal an Malaria erkrankt Gewesenen werden vom Frühjahr bis in den Spätherbst, ja bis in den Winter hinein, einer Chininkur unterzogen. In einzelnen Gegenden konnte mehr als ein Drittel völlig ausgeheilt werden. Als ein weiterer nicht zu unterschätzender Faktor bei der Ausrottung der Malaria ist auch die fortschreitende Aisanierung des Bodens anzusehen, von dem von Jahr zu Jahr immer größere Flächen trocken gelegt und der Landwirtschaft erschlossen werden.

Sport und Jagd.

Ferdesport.

* Mit berechtigtem Stolz erfüllte die deutsche Turfgemeinde die gestern abend aus Wien eingehende Meldung über den Sieg des einzigen deutschen Vertreters „Gardas“ im Felde des Österreichischen Derby. Der Ausschlag des Fahren v. Oppenheim bestätigte mit dieser glänzenden Leistung seine große Klasse und brachte nach den vielen Fehlschlägen mit Feld, Horizont, Fervor, Orient u. das blaue Band einmal wieder über die nachbarsche Grenze. Der immerhin etwas überraschende Sieg Gardas (man hatte für den Galus-Sohn die lange Wiener Gerade gefürchtet) ist auch der meisterhaften Steuerrung Kardinals zugunsten, der, anfangs auf dem fünften Platz bleibend, vor den Trabanten dem an die Spitze gelangenen zweiten Jaooviten Wochlitz dicht auf den Fersen blieb und ihn im Ziel mit einem wohlberechneten Vorstoß sicher mit einer Länge schlug. — Gardas ist durch seine Mutter Danakia ein Enkel Zaphris, des bisher letzten deutschen Siegers im Österreichischen Derby. Auch dieser trug die Oppenheim'schen Farben. Es führt also eine enge verwandtschaftliche Brücke von dem Sieger aus dem Jahre 1897 zu dem von gestern. Österreichisches Derby. Ehrenpreis und Geld (Kardinal) 1. Tisana 2400 m. Fern v. Oppenheim (E. Carl's) (Kardinal) 1. Erst Lubomirski (Koch) (H. W. W. H.). 2. W. I. (Fergu.) 3. Vektor (Kardinal) 3. Ferner: Saker, Troch, Jost, Verb, Waterloo, Jaromir, Don Kisa, Satellit. Tot.: 66:10. Platz: 31, 27, 23, 28, 20.

Leipzig, 8. Juni. I. Saphir-Rennen. 2000 M. Ditt. 1350 m. Hr. Neumanns Vack Swan (Schäffe) 1. Hardding (Schäffe) 2. Madge Wijnone (Compass) 3. Tot.: 30:10. Platz: 14, 33, 13:10. — II. Ard. Patric-Dürch-ennen. 4000 M. Ditt. 3000 m. Hr. Hartmanns Tapage (Stein) 1. Reichsritter (Holzow) 2. Trigan (Steberele) 3. Tot.: 68:10. Platz: 21, 27, 15:10. — III. Hannibal-Rennen. 1130 M. Ditt. 2000 m. Hr. Kutties Daniel (Wades) 1. Hr. Kays Saint Teuls (Gleimston) 2. Hr. Lindenbachs Hebron (Buns) 3. Ferner: Animato, Reform. Tot.: 68:10. Platz: 22, 25:10. — IV. Gouverneur-Rennen. 4000 M. Ditt. 1800 m. Hr. Dr. Walthaus Gabocian (Ferderele) 1. Jampiri (Buns) 2. Lodenkopf (Schiffe) 3. Tot.: 33:10. Platz: 17, 19:10. — V. Saint Nacton-Handicap. 4000 M. Ditt. 1500 m. Hr. v. Entsch Röhrecks Francisco (Lanz) 1. Böckant (Steberele) 2. Lincolnshire (Meuler) 3. Tot.: 31:10. Platz: 16, 15, 37:10. — VI. Saltee Hore-Rennen. 4500 M. Ditt. 4000 m. Hr. Woll's Co ipsa (Hofla) 1. Syndicus (Thalere) 2. College (Rommagh) 3. Tot.: 29:10.

Paris-Chantilly, 8. Juni. Brig de Diane. 7500 Frcs. Für dreijährige Stuten. Ditt. 2100 m. Woni. Coillout's Noia (H. Reiff) 1. Cour Supême (Hout) 2. Banshee (Mac Wee) 3. Tot.: 156:19. Platz: 41, 30, 46:10.

Olympische Spiele.

Reihe des Deutschen Stadions.

Eindrücke des Kronprinzenspalais.

Berlin, 8. Juni. Ein Ehrentag des deutschen Sportfl. Man wird seiner gedenken, wenn ein bescheidenes Pflastermaffen, wie sie der heutige Sonntag in das neu: Grundwaller Stadion hinauslockte, zu etwas Anlaglichem geworden sind. — Neuer Himmel mit jagenden Wolken wehelt ab mit träben, nach Regen aussehendem Wetter, bis dann doch das edle, strahlende Hohenzollernwetter obliegt, lustig zu der Zeit, da St. Michael der Kaiser in der Kaiserloge erscheint, mit der Kaiserin und zahlreicher Prinzen und Prinzessinnen. Es ist 12 Uhr 30 Min. Das Stadion, ein monumentaler aber in seiner Struktur und Einrichtung trotzdem eleganter Bau ist bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Festzug beginnt. Die Deutsche Turner-schaft eröffnet den Reigen mit 10 000 Mitgliedern aus allen Kreisen. Ein drinase unüberschbarer Menschenstrom ergießt sich aus dem Innern des Stadions in der Richtung auf die Kaiserloge, wo der die Fahnen sich zum Grabe senken. Unter die hinweg strebt alles ins Freie, um sich für die nachfolgenden Eoführungen bereit zu stellen. Die Tennisspieler, Schwimmer, Schwere-reiter und Radfahrer folgen. Darauf die Leichtathleten, ein besonders anziehendes Bild, — die Fußbatter mit prächtigen Fahnen und in bunten Farben; jeder dieser Verbände stellt etwa 4000 Mann. Der Deutsche Eislauf-Verband reist sich an und diesem folgt, überaus lebhaft begrüßt, die Schar der Studenten, die sich in ihren farbenrohen Trachten besonders prächtig ausnehmen. An den Eri-Verband schließt sich der Jungdeutschland-Bund mit der ganz außerordentlichen Zahl von 9000 Teilnehmern. Hell und frisch klingt das Hurra aus Tausenden von Mäulen unfer: deutschen Jungen, die aus allen Gauen unfer: Vaterlandes herbeigeströmt sind, um ihrem Kaiser zu huldiven. Ihr Paradebericht ist tabellos. Der Konarch ist höchlich erfreut über soliel frisches Leben und soliel blühende Jugend. — Da über soliel frisches Leben und soliel blühende Jugend. — Da über schon 10 000 Brieftauben in die Höhe, um in allen deutschen Gauen zu veründen, daß das Deutsche Stadion wehrvoll seiner Bestimmung übergeben worden ist. — Doch über der Elipse des riesigen Saales kreist ferend ein Doppeldeder, der sich trotz des heftig wehenden Windes hinansgewagt hatte. — Winten, in der Nähe des Schwimmbassins haben sich inzwischen zwei zusammengestellte kriegsstarke Kompanien des Garde-Korps aufgestellt, die nach einem tabellosen Paradebericht mit einer vollendeten Sicherheit und in fabelhafter Schnelligkeit Gesalabier-Übungen zeigen. Das dauert zehn Minuten. Im Lauffchritt rasch geht hier im Lauffchritt vor sich kommen die Frauen und Mädchen herein, um hübsche Freiübungen zu zeigen. — Kaleidoskopartig wechselt das Bild, und das, was uns jetzt befehrt wird, geht zu dem Schöpfen. 2000 erlehene Jungmannschaften, zusammengestellt aus den Sport- und Turnvereinen Groß-Berlins, stören im Lauffchritt heren, unter den Klängen der Musik. Der Berliner Sportklub und der Charlottenburger Sportklub stellt die besten Gestalten, die sich in ihrer einheitslichen Kleidung ganz wunderbar ausnehmen. Ein improvisierter Schnellauf der ganzen Schar —

wieder in der Richtung auf den Kaiser zu — schließt das Bild wirkungsvoll ab. Raun haben die finnen Radler ihre Vorführungen beendet, da erident schon der Startschuss zum 100 > 100 m Stafettenlaufen, das überauswunderbar Süddeutschland vor Berlin gewinnt. Nau, Deutschlands bester Käufer, kann den Vorsprung von 7 m nicht mehr einholen. Mitteldeutschland endet an letzter Stelle. — Das 1500 m-Mannschaftslaufen gewinnt Berlin überlegen. Auch hier Mitteldeutschland im geschlagenen Felde. Dann folgt noch Riegerturnen der Berliner Turner; währenddessen springen die besten deutschen Schwimmer. Zwei Stunden sind vorbei. Die Feier ist beendet. Lebhaft wird der Kaiser begrüßt, als er sein Automobil besteigt, um sich zur Weimarer Regatta zu begeben.

Bei der Weide sind etwa 80000 Personen zugegen gewesen. Auch das am Nachmittag stattfindende Entscheidungsspiel um den Kronprinzenpokal, das Berlin gegen Westdeutschland auszutämpfen hatte, übte seine Wirkung aus. 15000 bis 20000 Zuschauer sahen dem schnellen Spiele zu, das Westdeutschland in sicherer Manier erstmalig einwandfrei gewinnen konnte. In der zweiten Spielhälfte, bei deren Beginn Berlin noch mit 2 : 1 führte, war Westdeutschland sehr überlegen. In mancher Hinsicht konnte man den Einfluß des englischen Trainers merken. Durch die Wucht und Schnelligkeit des Angriffes der Westdeutschen wurde Berlin einfach überspielt. Der Internationale Linkshänder Fischer, im Verein mit seinem Bruder, war unermüdlich. Kombination, Kopfspiel und scharfer Torchuß zeichnete vor allem den Sieger aus, der von den zahlreichen Westdeutschen lebhaft gefeiert — auch das Berliner Publikum stimmte ehrlich bei — um 7 Uhr das Feld verließ. Dr. M.

Volkswirtschaftliches.

* Die **Sächsische Bodencreditanstalt, Dresden**, gibt in unserer heutigen Nummer die siebente Verlosung ihrer 3 1/2 % Hypothekenspandbriefe Serie II bekannt. Die verlosteten

Spandbriefe werden vom 2. Januar 1914 ab zu 100 % gegen Verzinsung eingelöst.

Nachen, 8. Juni. Die **Seebereitungs-Gesellschaft** hielt gestern hier ihre 27. ordentliche Versammlung ab unter dem Vorsitz von Richard C. Krogmann-Hamburg. Zu den wichtigsten Beschlüssen der Versammlung gehört die Genehmigung eines Nachtrags der Seeunfallversicherungsbedingungen im Interesse der Versicherten. Zum Vorsitzenden für die nächsten vier Jahre wurde Dr. Krogmann wiedergewählt. Der Ort der nächsten Generalversammlung ist Kiel.

St. Petersburg, 8. Juni. Die Einnahmen des Jahres 1912 sind um 4 Mill. R. höher als die von 1911.

Bäder, Reisen und Verkehr.

* Das Verzeichnis von Sommerwohnungen im Erzgebirge ist in ganz neuer Bearbeitung auf Grund der genauesten Unterlagen der Erzgebirgs-Zweigvereine erschienen und beweist sich wieder als treuer Ratgeber bei der Auswahl einer Sommerfrische. Ganz besonders wertvoll dafür ist das auf Seite 72 beigegebene Ortsverzeichnis nach der Höhenlage, das Orte von 262 m bis 955 m auflührt. Die fast überall angegebenen genauen Preise für Wohnung und Verköstigung sind ein weiterer Vorteil des Büchleins, das neben 72 Seiten Text 20 Abbildungen malerischer Orte und Gegenden des Erzgebirges bietet und das alles für den geringen Preis von 20 Pf. (Porto inbegriffen), sonst 10 Pf. Erhältlich ist es in allen größeren Städten in den Verkaufsstellen der Verkehrsvereine, ferner durch die Buchhandlungen (Kommissionsverlag der Graeschen Buchhandlung in Annaberg) und den Verkehrs-Verein in Leipzig — Handelshof-Nachmarkt.

* Bad **Wildungen**. Zu längerem Kurverhalte nahm im Fürstl. Badhotel Wohnung Sr. Hoheit der Herzog Georg II. von Sachsen-Weimingen.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 9. Juni früh.

| Station | Höhe | Temp. gestern | | Niederschlag | Wetterbedingungen heute früh 7 Uhr | | |
|------------|------|---------------|------|--------------|------------------------------------|-------|-------------------|
| | | Min. | Max. | | Temp. | Wind | Wetter |
| Dresden | 110 | 15,1 | 21,6 | 4 | 17,5 | WSW 3 | trüb, trocken |
| Leipzig | 130 | 10,5 | 21,9 | .. | 16,3 | WS 3 | bedekt, .. |
| Bautzen | 302 | 9,6 | 21,0 | 4 | 17,4 | WS 3 | trüb, .. |
| Bismarck | 220 | 10,2 | 21,1 | .. | 15,5 | SW 2 | bedekt, .. |
| Bitterfeld | 245 | 8,1 | 21,7 | .. | 15,5 | SS 2 | trüb, .. |
| Chemnitz | 323 | 8,2 | 20,5 | 4 | 16,2 | SW 3 | .. |
| Glauchau | 369 | 8,2 | 19,2 | .. | 15,4 | SS 3 | bedekt, .. |
| Freiberg | 396 | 10,0 | 19,0 | 4 | 15,3 | WS 3 | .. |
| Schneeberg | 425 | 8,6 | 20,4 | .. | 14,5 | SW 1 | trüb, .. |
| Wabnitz | 509 | 5,9 | 22,5 | .. | 15,1 | WS 3 | .. |
| Wassenberg | 622 | 8,0 | 18,5 | .. | 12,7 | SW 2 | teilbedekt, Sonne |
| Witzschke | 751 | 7,3 | 17,0 | 4 | 14,7 | WS 3 | betet, .. |
| Weißwasser | 772 | 7 | 17,5 | .. | 12,0 | SW 4 | trüb, .. |
| Zschopau | 1213 | .. | .. | .. | .. | .. | .. |

Nachdem tiefer Druck den Weg nach Osten eingehalten hat, ist bei uns starke Bewölkung eingetreten. Das Luftdruckmaximum lagert über der Biskajaser. Von hier aus werden die bei uns herrschenden Winde auch künftig ihren Ausgang nehmen. Infolgedessen ist wolkiges Wetter mit einzelnen Regenfällen auch morgen zu erwarten.

Aussicht für den 10. Juni. Westliche Winde, wolkig, kühl, zeitweise Niederschlag.

ÖSTERREICHISCHER LLOYD, TRIEST „THALIA“-Nordlandsfahrten



VII. „Zweite Nordlandsfahrt“. Nach dem Wikingerland. Vom 7. bis 31. Juli. Amsterdam, Loen, Olo, Helsingfors, Aaleund, Naes, Molde, Raftsund, Tromsö, Nordkap, Hammerfest (zur Übernahme d. Post), Lyngenesfjord, Narvik (Ausflug m. d. nördlichsten Bahn Europas nach der Reichsgrenze Schwedens), Svar-tisen, Trondhem, Merok, Balholmen, Gudwangen, Bergen, Odde, Helgoland (nur bei günst. Wett.), Amsterdam. Fahrpreis samt Verpfleg. v. ca. M. 467.— an.

VIII. „Dritte Nordlandsfahrt“. Nach Spitzbergen und dem ewigen Eise. Vom 4. bis 31. August. Amsterdam, Naes, Raftsund, Tromsö, Nordkap, Spitzbergen (Aufenthalt in den Gewässern Spitzberg., Fahrt z. ewig. Eis), Hammerfest, Lyngenesfjord, Narvik, Trondhem, Merok, Helsingfors, Olo, Loen, Gudwangen, Bergen, Amsterdam. Fahrpr. u. Verpf. v. ca. M. 560 an.

IX. **Bäderreise**. Vom 4. bis 22. September. Amsterdam, Ostende, Cowes (auf d. Insel Wight), Bayonnes (Biarritz, Lourdes), Arosa Bay (Santiago), Lissabon, Cadix (Sevilla), Tanger, Gibraltar, Algier, Tunis, Malta, Cattaro, Gravosa (Ragusa), Triest. Fahrpreise samt Verpfleg. v. ca. M. 440.— an.

X. **Herbstreise nach Griechenland, der Türkei u. der Krim**. Vom 3. Oktober bis 2. November. Triest, Corfu, Piräus (Athen u. Eleusa), Konstantinopel (Selamlik), Yalta (Kurzuf, Livadia), Batum (Tiflis), Mudania (Brussa), Smirna (Ephesus), Nauplia (Argos), Catacolo (Olympia), Gravosa (Ragusa), Bari (Grotte), Brioni, Triest. Fahrpr. samt Verpfleg. v. ca. M. 600.— an. Landausflüge durch Thos. Cook & Son, Wien.

Prospectus gratis u. Auskünfte: **Dresden** b. d. Generalagentur d. Oester. Lloyd, Intern. Reisebur. Alfred Kohn, Christianstr. 11; **Thos. Cook & Son**, Prager Str. 43; **A. L. Mende**, Bankstr. 3.

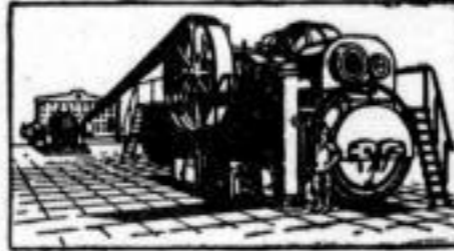


Wasserstände der Elbe und Moldau.

| Wasserstand Mollan Brandeis Mollan Zeitmerer Küßig Dresden | | | | | | |
|--|------|------|-----|------|------|------|
| 8. Juni | + 12 | - 14 | - 4 | + 40 | - 17 | + 11 |
| 9. „ | + 8 | - 4 | - 6 | + 42 | - 10 | + 10 |

Wärme der Elbe am 9. Juni 19 Grad C.

BAUFACH-AUSSTELLUNG, LEIPZIG • Hauptmaschinenhalle



Die ausgestellte **neue**
Patent-Heißdampf-Verbund-Lokomotive
mit R W V - Patent - Steuerung, von 290 - 400 PS.,
sowie die
Heißdampf-Hochdruck-Lokomotive
auf Tragfüßen, von 45 - 70 PS., und die
Heißdampf-Hochdruck-Lokomotive
auf Fahrgestell, von 13 - 22 PS.
werden freundlicher Beachtung empfohlen.

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU

Zweignbüro Leipzig, Leipzig, Oberstr. 2-4

Vertreter auf der Ausstellung anwesend



Krankentragen für
Gemeinden u. Krankenhäuser
Samaritertaschen
- Perbankästen -
Desinfektionsapparate
Personenwagen
Operations- u. Krankenmöbel
- Chirurgische Instrumente -

Knoke & Dressler

Königl. Hoflieferanten
Dresden-Altstadt
König Johann-Straße
Ecke Pirnaischer Platz

178

England über Vlissingen.

Nachtdienst via **Folkestone**. Tagesdienst via **Queenborò**.

Doppelschraubendampfer. Grösste Kanaldampfer. Drahtlose Telegraphie und Unterwasser-Glockensignale auf allen Dampfern. Direkte Korridor- und Schlafwagen **Dresden—Leipzig—Vlissingen v. v.** Speisewagen.

Auskunft und Fahrkarten in den Reisebüros: **Alfred Kohn, Christianstraße 31**, offiz. Schlafwagen-Agentur, Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg, H. z. S. — **Thos. Cook & Son, Prager Straße 43.**